

Zwischenbericht 1. Halbjahr 09/10

ThyssenKrupp AG

01. Oktober 2009 – 31. März 2010

Inhalt

Zwischenbericht 1. Halbjahr 2009 – 2010

01 /

S. 03 – 30

- 02 / Der Konzern in Zahlen
- 02 / ThyssenKrupp in Kürze

Zwischenlagebericht

- 03 / Überblick über den Geschäftsverlauf im Konzern
- 09 / Geschäftsverlauf in den Business Areas
- 21 / ThyssenKrupp Aktie
- 22 / Innovationen
- 23 / Mitarbeiter
- 24 / Finanz- und Vermögenslage
- 27 / Risikobericht
- 28 / Nachtrags-, Chancen- und Prognosebericht

02 /

S. 31 – 44

- 31 / Konzern-Bilanz
- 32 / Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung
- 33 / Konzern-Gesamtergebnisrechnung
- 34 / Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung
- 35 / Konzern-Kapitalflussrechnung
- 36 / Konzern-Anhang

Zwischenabschluss

03 /

S. 45 – 46

- 45 / Bescheinigung zum Halbjahresfinanzbericht nach prüferischer Durchsicht
- 46 / Versicherung der gesetzlichen Vertreter

04 /

S. 47 – 48

- 47 / Bericht des Prüfungsausschusses des Aufsichtsrats
- 48 / Kontakt
- 48 / Termine 2010/2011

Weitere Informationen

Dieser Zwischenbericht ist der Halbjahresfinanzbericht im Sinne des § 37w WpHG; er ist am 12. Mai 2010 erschienen.

Der Konzern in Zahlen

KONZERNÜBERBLICK

		Vergleich 1. Halbjahr				Vergleich 2. Quartal			
		1. Halbjahr 2008/2009	1. Halbjahr 2009/2010	Veränderung	Veränderung in %	2. Quartal 2008/2009	2. Quartal 2009/2010	Veränderung	Veränderung in %
Auftragseingang	Mio €	20.529	19.701	- 828	- 4	7.642	10.373	2.731	36
Umsatz	Mio €	21.381	19.458	- 1.923	- 9	9.859	10.107	248	3
EBITDA	Mio €	906	1.508	602	66	142	700	558	393
EBIT	Mio €	131	831	700	534	- 276	353	629	—
Bereinigtes EBIT	Mio €	304	770	466	153	- 112	368	480	—
Ergebnis vor Steuern (EBT)	Mio €	- 215	504	719	—	- 455	191	646	—
Bereinigtes EBT	Mio €	- 42	443	485	—	- 291	206	497	—
Periodenüberschuss (+)/ -fehlbetrag (-)	Mio €	- 199	429	628	—	- 362	234	596	—
Ergebnis je Aktie	€	- 0,35	0,80	1,15	—	- 0,71	0,45	1,16	—
Mitarbeiter	31.03.	192.521	172.576	- 19.945	- 10	192.521	172.576	- 19.945	- 10

		30.09.2009	31.03.2010
Netto-Finanzschulden	Mio €	2.059	2.652
Eigenkapital	Mio €	9.696	10.389

BUSINESS AREAS

	Auftragseingang Mio €		Umsatz Mio €		Ergebnis vor Steuern (EBT) Mio €		Bereinigtes EBT Mio €		Mitarbeiter		
	1. Halbjahr 2008/2009	1. Halbjahr 2009/2010	1. Halbjahr 2008/2009	1. Halbjahr 2009/2010	1. Halbjahr 2008/2009	1. Halbjahr 2009/2010	1. Halbjahr 2008/2009	1. Halbjahr 2009/2010	31.03.2009	30.09.2009	31.03.2010
Steel Europe	3.345	5.499	5.174	4.948	454	267	466	267	37.380	36.416	34.872
Steel Americas	0	23	0	23	- 98	- 36	- 98	- 36	1.529	1.659	2.256
Stainless Global	1.785	2.503	2.161	2.671	- 610	- 176	- 550	- 176	12.079	11.755	11.235
Materials Services	6.735	5.740	7.104	5.641	- 76	172	- 76	91	45.674	44.316	31.482
Elevator Technology	2.751	2.445	2.636	2.447	308	308	308	308	43.306	42.698	42.787
Plant Technology	2.268	2.148	2.265	1.894	173	168	178	168	13.186	13.043	12.934
Components Technology	2.306	2.506	2.399	2.581	6	106	32	106	29.223	27.973	27.894
Marine Systems	2.049	249	917	541	- 84	- 17	- 14	3	8.305	7.770	6.669
Corporate	60	62	60	62	- 296	- 275	- 296	- 275	1.839	1.865	2.447
Konsolidierung	- 770	- 1.474	- 1.335	- 1.350	8	- 13	8	- 13			
Konzern	20.529	19.701	21.381	19.458	- 215	504	- 42	443	192.521	187.495	172.576

	2. Quartal 2008/2009	2. Quartal 2009/2010	2. Quartal 2008/2009	2. Quartal 2009/2010	2. Quartal 2008/2009	2. Quartal 2009/2010	2. Quartal 2008/2009	2. Quartal 2009/2010
Steel Europe	1.479	2.999	2.326	2.667	109	163	112	163
Steel Americas	0	23	0	23	- 22	- 32	- 22	- 32
Stainless Global	818	1.560	988	1.461	- 367	- 117	- 307	- 117
Materials Services	2.719	3.059	3.109	2.881	- 106	60	- 106	60
Elevator Technology	1.189	1.215	1.293	1.221	149	153	149	153
Plant Technology	517	824	1.187	940	74	73	79	73
Components Technology	1.016	1.337	1.100	1.344	- 47	63	- 21	63
Marine Systems	193	139	371	287	- 117	- 7	- 47	8
Corporate	26	31	26	31	- 141	- 154	- 141	- 154
Konsolidierung	- 315	- 814	- 541	- 748	13	- 11	13	- 11
Konzern	7.642	10.373	9.859	10.107	- 455	191	- 291	206

ThyssenKrupp in Kürze

Maßgeschneiderte Werkstoffe aller Art und ein umfassendes Angebot an anspruchsvollen Technologiegütern, begleitet von einer breiten Dienstleistungspalette, sind die Tätigkeitsschwerpunkte unserer rund 173.000 Mitarbeiter. Engagiert und qualifiziert bieten sie unseren Kunden in über 80 Ländern auf allen fünf Kontinenten innovative Produktlösungen für nachhaltigen Fortschritt. In unseren acht Business Areas – Steel Europe, Steel Americas, Stainless Global, Materials Services, Elevator Technology, Plant Technology, Components Technology und Marine Systems – nehmen sie die globalen Herausforderungen an und wandeln sie in Chancen. Unsere Hochleistungswerkstoffe und Anlagen, Komponenten und Systeme bieten Antworten auf viele wirtschaftliche und technische Fragen der Zukunft. Zu dem von der ThyssenKrupp AG geführten Konzern gehören direkt oder indirekt mehr als 850 Unternehmen und Beteiligungen. Zwei Drittel der insgesamt 2.500 Produktionsstätten, Büros und Servicestützpunkte liegen außerhalb Deutschlands.

Überblick über den Geschäftsverlauf im Konzern

ThyssenKrupp im 1. Halbjahr 2009/2010 – trotz geringerem Umsatz ein höherer Gewinn

Das schwierige gesamtwirtschaftliche Umfeld hat auch im 1. Halbjahr 2009/2010 in der Geschäftsentwicklung von ThyssenKrupp tiefe Spuren hinterlassen. Auftragseingang und Umsatz lagen deutlich unter den Werten des Vorjahreszeitraums. Im Vergleich zum Vorquartal waren im 2. Quartal 2009/2010 der Auftragseingang und der Umsatz allerdings wieder aufwärts gerichtet.

Positiv hat sich auch die Ergebnissituation entwickelt, insbesondere auf Grund realisierter Kosteneinsparungen. Nach einem Verlust vor Steuern im Vorjahreshalbjahr erzielte ThyssenKrupp im 1. Halbjahr 2009/2010 ein Ergebnis vor Steuern (EBT) von 504 Mio € – ein Plus von 719 Mio € gegenüber dem Verlust vor Steuern im Vorjahreshalbjahr von 215 Mio €. Das Bereinigte EBT lag mit 443 Mio € ebenfalls beträchtlich über dem Vorjahreswert von –42 Mio €.

Seit Beginn des Geschäftsjahres 2009/2010 werden EBT und EBIT um wesentliche, fest definierte Sondereinflüsse bereinigt. Im Einzelnen handelt es sich dabei um Veräußerungsergebnisse, Restrukturierungsaufwendungen, Wertminderungsaufwendungen auf langfristige Vermögenswerte, weitere nicht operative Aufwendungen sowie weitere nicht operative Erträge. Bereinigt werden diese Einflüsse nur, sofern der Vorgang für den Konzernabschluss wesentlich ist. Die im Vorjahr noch bereinigten Anlaufverluste in der Business Area Steel Americas werden nicht mehr als Sondereinflüsse klassifiziert, da der Projektcharakter durch die Inbetriebnahme der Stahl- und Weiterverarbeitungswerke im laufenden Geschäftsjahr nicht mehr vorliegt. Entsprechend wird die Vorjahresvergleichszahl angepasst.

Die wesentlichen Kennzahlen für das 1. Halbjahr 2009/2010:

- Der Auftragseingang ging im Vergleich zum Vorjahreshalbjahr um 4 % auf 19,7 Mrd € zurück.
- Der Umsatz gab um 9 % auf 19,5 Mrd € nach.
- Das EBITDA erreichte 1.508 Mio € nach 906 Mio € im Vorjahr.
- Das EBIT betrug 831 Mio €, im Vorjahr waren es 131 Mio €.
- Das Bereinigte EBIT erhöhte sich von 304 Mio € im Vorjahr auf 770 Mio €.
- Das Ergebnis vor Steuern verbesserte sich im gleichen Zeitraum von –215 Mio € auf 504 Mio €.
- Das Bereinigte Ergebnis vor Steuern übertraf mit 443 Mio € den Vorjahreswert von –42 Mio €.
- Das Ergebnis je Aktie stieg von –0,35 € im Vorjahr auf 0,80 €.
- Die Netto-Finanzschulden beliefen sich zum 31. März 2010 auf 2.652 Mio €, eine Zunahme um 593 Mio € gegenüber dem 30. September 2009, als Netto-Finanzschulden in Höhe von 2.059 Mio € bestanden. Am 31. März 2009 betrug die Netto-Finanzschulden 3.687 Mio €.

Konjunkturelle Talfahrt gestoppt

Nicht zuletzt dank der massiven wirtschaftspolitischen Maßnahmen hat sich die globale Konjunkturlage zuletzt stabilisiert, wenn auch auf niedrigem Niveau. Frühindikatoren wie die Ifo-Geschäftserwartungen in den Industrieländern zeigten in der 2. Jahreshälfte 2009 zum Teil spürbare Erholungstendenzen, zu Beginn des laufenden Jahres hat sich die Dynamik allerdings abgeschwächt. Das Welt-Bruttoinlandsprodukt ist 2009 um insgesamt 1,0 % zurückgegangen. Das wieder positive Wachstum im 2. Halbjahr 2009 dürfte sich nach gegenwärtiger Einschätzung im 1. Quartal 2010 fortgesetzt haben. Dabei war die Wachstumsdynamik in den Schwellenländern deutlich höher als in den Industrieländern.

Die Wirtschaft im Euroraum ist 2009 um 4,1 % geschrumpft. Nach einem erfreulichen Wachstum im Sommer 2009 stagnierte das Bruttoinlandsprodukt im 4. Quartal 2009 im Vergleich zum Vorquartal. Während der private Verbrauch unverändert blieb und die Investitionen rückläufig waren, konnte der Außenhandel einen positiven Wachstumsbeitrag liefern. Auch im 1. Quartal 2010 war das Wachstum nur sehr moderat. In Deutschland gab das Bruttoinlandsprodukt 2009 um 5,0 % nach. Allerdings zog die Konjunktur im 2. und 3. Quartal deutlich an. Danach stagnierte die wirtschaftliche Entwicklung witterungsbedingt und auf Grund des Wegfalls der Abwrackprämie.

Mit einem Wachstum von 1,4 % im Schlussquartal 2009 verbesserte sich die wirtschaftliche Lage in den USA spürbar; dennoch blieb die Wirtschaftsleistung im Gesamtjahr noch 2,4 % unter dem Vorjahreswert. Im 1. Quartal 2010 hat sich die Wachstumsdynamik zunächst wieder abgeschwächt, da die positiven Impulse aus der Aufstockung der Läger nachließen.

Die meisten asiatischen Schwellenländer haben die weltwirtschaftliche Rezession dank des anhaltenden dynamischen Wachstums in China abfedern können. Das Bruttoinlandsprodukt Chinas expandierte 2009 um 8,7 %, im 4. Quartal 2009 sogar um 10,7 %. Begünstigt durch staatliche Konjunkturprogramme hat sich dieses Wachstum auch im 1. Quartal 2010 mit einem Zuwachs von 11,9 % fortgesetzt.

In den für ThyssenKrupp wichtigen Branchen ergaben sich folgende Entwicklungen:

- Die bereits im Herbst 2009 begonnene Erholung auf den internationalen Stahlmärkten setzte sich auch im 1. Quartal 2010 fort. Die Weltrohstahlerzeugung übertraf das äußerst niedrige Vorjahresniveau um 29 %. Dabei konnten China und Indien, die ihre Produktion um 25 % bzw. 13 % erhöhten, an den letztjährigen Wachstumstrend anknüpfen. In den übrigen Regionen gab es nach den enormen Einbrüchen im Vorjahr zum Teil deutliche Zuwächse. So verzeichnete die EU ein Plus von 37 %, und in der Nafta wurden 53 % mehr Rohstahl erzeugt. Hier wurden Kapazitäten schrittweise wieder erhöht, ohne allerdings bereits eine Volllast zu erreichen. Die deutschen Stahlwerke steigerten ihre Produktion in den ersten drei Monaten 2010 um 49 %; ihre Walzstahl-Auftragseingänge waren fast doppelt so hoch wie im vergleichbaren Vorjahreszeitraum.

Auch auf dem europäischen Qualitätsflachstahlmarkt hat sich die Lage weiter verbessert. Die Ordereingänge der Stahlanbieter haben sich stetig erhöht. Der Versand der Stahlwerke übertraf in den ersten drei Monaten 2010 deutlich das niedrige Vorjahresniveau. Es wurden gezielt Bedarfslücken gefüllt, die Endverbrauchernachfrage lag insgesamt aber trotz einer höheren Produktion der Automobilindustrie noch unter dem Vorjahresniveau. Der US-amerikanische Stahlmarkt zeigte im Berichtszeitraum einen sehr ähnlichen Verlauf. Die Spotpreise auf dem europäischen und dem US-amerikanischen Qualitätsflachstahlmarkt haben im Verlauf des 1. Quartals 2010 spürbar angezogen. Ursächlich sind neben der primär lagerzyklisch gestiegenen Stahlnachfrage die drastisch erhöhten Kosten der Stahlerzeugung. Die Umstellung der bislang einjährigen Lieferverträge für Eisenerz und Koks auf Quartalsverträge, die sich an den stark gestiegenen Spotpreisen orientieren, führt zu massiven Kostensteigerungen und einer hohen Verunsicherung auf den Stahlmärkten. Diese Kostensteigerungen führen zu massiven Preissteigerungen bei Stahlprodukten.

- Die weltweite Nachfrage nach rost-, säure- und hitzebeständigen (RSH) Edelstahlflachprodukten verminderte sich 2009 um 3 %, wobei die regionalen Unterschiede sehr ausgeprägt waren. Dabei hat das starke Wachstum in China den Nachfrageeinbruch in den übrigen Weltregionen abgefedert. Der Auftragseingang der europäischen Rostfrei-Produzenten stagnierte zu Beginn des 4. Quartals 2009 leicht, erholte sich aber im weiteren Verlauf deutlich. Dazu trugen nicht nur Nachdispositionen des Handels, sondern auch ein leicht zunehmender Bedarf verschiedener Endverbrauchersegmente bei. Nach dem scharfen Einbruch Mitte des letzten Jahres erholte sich auch die Nachfrage in Nordamerika. Die lebhafte Edelstahlkonjunktur in China beruhte hauptsächlich auf größeren staatlichen Infrastrukturprojekten.

Die Basispreise in Deutschland und Europa gingen im 4. Quartal 2009 leicht zurück, konnten jedoch seit Jahresbeginn wieder angehoben werden. Parallel dazu nahm der Legierungszuschlag zunächst ebenfalls leicht ab, stieg dann auf Grund der Nickelpreisentwicklung im weiteren Verlauf jedoch wieder. Insgesamt zeigte der Nickelpreis seit Jahresbeginn eine Aufwärtstendenz und lag Ende März auf dem höchsten Stand seit Juni 2008. Auch in Nordamerika zogen die Edelstahlpreise an. In China haben sich die Preise nach dem vorübergehenden Einbruch im 4. Quartal 2009 wieder erholt, lagen aber deutlich unter dem europäischen Niveau.

Im Bereich der Nickel- und Titanlegierungen war die Lage weiter angespannt. Das Preisniveau blieb weltweit belastet.

- Die Automobilindustrie erlitt 2009 einen Nachfragerückgang. Weltweit wurden nur rund 59 Mio Personenwagen und leichte Nutzfahrzeuge produziert, 12 % weniger als im Jahr zuvor. Lediglich in China konnten die Nachfrage und die Produktion auch als Folge von Steuererleichterungen kräftig gesteigert werden. Zuletzt zeigten sich jedoch auch die übrigen Märkte wieder leicht erholt. In den USA nahm im Vergleich zum Vorjahreszeitraum der Absatz von Personenwagen und leichten Nutzfahrzeugen im 4. Quartal 2009 um 6 % zu, im 1. Quartal 2010 um 16 %. In der Europäischen Union stiegen die PKW-Neuzulassungen in den entsprechenden Zeiträumen um 18 % bzw. 9 %.

In Deutschland ist nach dem Auslaufen der Umweltprämie die Nachfrage nach Neufahrzeugen zu Jahresbeginn schwach ausgefallen. Die PKW-Neuzulassungen gaben im 1. Quartal 2010 um 23 % nach, nachdem sie im Quartal zuvor noch um 14 % zulegen. Positiv wirkten zuletzt die wieder gestiegenen Exporte. Dank der um 47 % erhöhten Auslandsnachfrage nahm die PKW-Produktion im 1. Quartal 2010 um 32 % zu.

- Der Maschinenbau war weiterhin durch eine anhaltende Investitionszurückhaltung, eine geringe Kapazitätsauslastung und niedrige Auftragsbestände geprägt. Einzig China erreichte 2009 dank massiver Konjunkturpakete ein einstelliges Wachstum, während andere Länder hohe zweistellige Minusraten auswiesen. In Deutschland ist inzwischen der konjunkturelle Tiefpunkt durchschritten. Nachdem im 4. Quartal 2009 die Auftragseingänge 12 % unter dem vergleichbaren Vorjahreswert lagen, wurde im 1. Quartal 2010 ein Zuwachs von 14 % erreicht. Auch im deutschen Großanlagenbau hat sich das Vergabevolumen 2009 deutlich verringert. Der Auftragseingang sank um 33 %; zuletzt zeichnete sich aber eine gewisse Erholung ab.
- Die Baukonjunktur hat sich 2009 trotz der Konjunkturprogramme in vielen Ländern abgeschwächt. Die Lage auf dem US-Baumarkt blieb angespannt, auch wenn sich die Abwärtsdynamik zumindest allmählich verlangsamt. Das anhaltende Wachstum der chinesischen Bauwirtschaft geht stark auf die staatlichen Konjunkturprogramme zurück. In Deutschland hat sich zuletzt die kalte Witterung negativ auf das Baugewerbe ausgewirkt. Angeregt durch staatliche Förderprogramme entwickelten sich die öffentlichen Bauinvestitionen und auch Sanierungsmaßnahmen im Wohnungsbau stabil, während der gewerbliche Wohnungsbau deutlich rückläufig war.

Auftragseingang und Umsatz konjunkturell bedingt niedriger

Die Auswirkungen der tiefgreifenden Wirtschafts- und Finanzkrise waren in der Geschäftsentwicklung von ThyssenKrupp im 1. Halbjahr 2009/2010 noch deutlich sichtbar. Der Umsatz und der Auftragseingang gaben gegenüber dem Vorjahreshalbjahr spürbar nach. Allerdings haben sich die im 1. Quartal 2009/2010 vereinzelt erkennbaren Erholungstendenzen im 2. Quartal verstärkt.

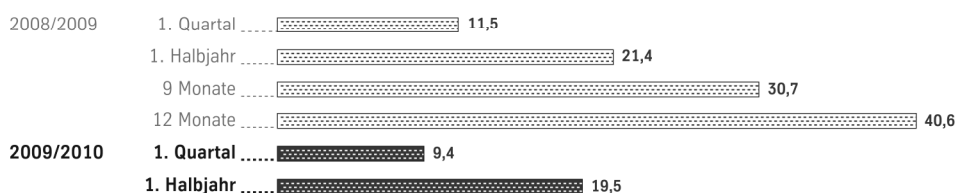
THYSSENKRUPP IN ZAHLEN

		1. Halbjahr 2008/2009	1. Halbjahr 2009/2010	2. Quartal 2008/2009	2. Quartal 2009/2010
Auftragseingang	Mio €	20.529	19.701	7.642	10.373
Umsatz	Mio €	21.381	19.458	9.859	10.107
EBITDA	Mio €	906	1.508	142	700
EBIT	Mio €	131	831	- 276	353
Bereinigtes EBIT	Mio €	304	770	- 112	368
Ergebnis vor Steuern (EBT)	Mio €	- 215	504	- 455	191
Bereinigtes EBT	Mio €	- 42	443	- 291	206
Investitionen	Mio €	2.196	1.518	1.090	741
Mitarbeiter	31.03.	192.521	172.576	192.521	172.576

Der Auftragseingang von ThyssenKrupp verminderte sich im 1. Halbjahr 2009/2010 im Vergleich zum Vorjahr um 4 % auf 19,7 Mrd €. Rückgänge gab es insbesondere bei den Werften und in geringerem Maße bei Werkstoffdienstleistungen sowie bei Aufzügen und Fahrtreppen. Die Nachfrage nach Qualitätsflachstahl und Edelstahl zog dagegen im Vergleich zum Vorjahr kräftig an. Im 2. Geschäftsjahresquartal hat sich die Auftragslage in nahezu allen Business Areas verbessert. Gegenüber dem Vorquartal stiegen die Neubestellungen konzernweit um 11 %.

Der Umsatz erreichte im 1. Halbjahr 2009/2010 einen Wert von 19,5 Mrd €, 9 % weniger als in den ersten sechs Monaten des vorigen Geschäftsjahres. Bei den Werften war der Umsatz abrechnungsbedingt stark rückläufig; geringere Einbußen gab es bei Werkstoffdienstleistungen und im Anlagenbau. Zuwächse verzeichnete dagegen das Geschäft mit Edelstahl und mit Komponenten für die Automobilindustrie. Die Umsätze des Konzerns nahmen im 2. Quartal 2009/2010 im Vergleich zum Vorquartal um 8 % zu. Alle Business Areas konnten dabei im abgelaufenen Quartal das Umsatzniveau des Vorquartals halten oder ausbauen.

UMSATZ in Mrd €



Ergebnis vor Steuern auf 504 Mio € gestiegen

Im 1. Halbjahr 2009/2010 erzielte ThyssenKrupp ein Ergebnis vor Steuern (EBT) von 504 Mio €. Der Vorjahreswert wurde damit um 719 Mio € übertroffen. In den Ergebniszahlen sind Sondereffekte in Höhe von 61 Mio € enthalten; im Wesentlichen handelt es sich um Erträge aus der Veräußerung der Industrial-Services-Bereiche der Business Area Materials Services. Im 2. Quartal 2009/2010 lag das EBT bei 191 Mio €.

ERGEBNIS VOR STEUERN (EBT) in Mio €

2008/2009	1. Quartal	240
	1. Halbjahr	- 215
	9 Monate	- 987
	12 Monate	- 2.364
2009/2010	1. Quartal	313
	1. Halbjahr	504

Bereinigt lag das EBT des Konzerns im 1. Halbjahr 2009/2010 bei 443 Mio € und damit 485 Mio € über dem Vorjahreswert von -42 Mio €.

BEREINIGTE SONDEREFFEKTE in Mio €

	1. Halbjahr 2008/2009	1. Halbjahr 2009/2010	2. Quartal 2008/2009	2. Quartal 2009/2010
Ergebnis vor Steuern (EBT)	-215	504	-455	191
+/- Veräußerungsverluste/-gewinne	0	-81	0	0
+ Restrukturierungsaufwendungen	66	0	57	0
+ Wertminderungsaufwendungen (Impairment-Abschreibungen)	76	0	76	0
+ Weitere nicht operative Aufwendungen	31	20	31	15
- Weitere nicht operative Erträge	0	0	0	0
Bereinigtes EBT	-42	443	-291	206

Die Umsatzerlöse lagen im 1. Halbjahr des Geschäftsjahres 2009/2010 um 1.923 Mio € oder 9 % unter dem Wert für das entsprechende Vorjahreshalbjahr; hierin enthalten ist ein umrechnungsbedingter Rückgang in Höhe von 247 Mio € auf Grund des im Vergleich zum Vorjahreshalbjahr gestiegenen US-Dollarkurses. Die Umsatzkosten verringerten sich um 2.232 Mio € oder 12 % und damit überproportional im Vergleich zur Umsatzentwicklung. Hierzu trugen auch deutlich verminderte Vorratsabwertungen bei, die den Effekt aus der insgesamt umsatzbedingten Abnahme der übrigen Umsatzkosten verstärkten. Das Bruttoergebnis vom Umsatz erhöhte sich um 309 Mio € oder 12 % auf 2.957 Mio €; gleichzeitig ergab sich hieraus im Vergleich zum Vorjahr ein deutlicher Anstieg der Brutto-Umsatzmarge von 12,4 % auf 15,2 %.

Die Abnahme der Vertriebskosten um 110 Mio € resultierte insbesondere aus verminderten Personalaufwendungen. Die allgemeinen Verwaltungskosten lagen auch als Folge der Kostensenkungsmaßnahmen um 78 Mio € unter dem entsprechenden Vorjahreswert. Der Rückgang der sonstigen betrieblichen Erträge um 97 Mio € resultierte im Wesentlichen aus der Annullierung von Währungssicherungen für geplante Rohstoffeinkäufe im Vorjahreszeitraum als Folge der Finanzkrise. Die Verminderung der sonstigen betrieblichen Aufwendungen um 63 Mio € betraf mit 7 Mio € geringere Verluste aus dem Abgang langfristiger Vermögenswerte sowie mit 23 Mio € Effekte aus der Bewertung von Fremdwährungspositionen. Der Anstieg des Ergebnisses aus dem Verkauf konsolidierter Unternehmen um 93 Mio € betraf hauptsächlich die Veräußerungen von ThyssenKrupp Industrieservice sowie ThyssenKrupp Safway in der Business Area Materials Services. Die Zunahme des Ergebnisses aus nach der Equity-Methode bilanzierten Beteiligungen um 50 Mio € resultierte aus der im Vergleich zum Vorjahr deutlich verbesserten Ertragslage bei diesen Gesellschaften. Für die Erhöhung des sonstigen Finanzergebnisses um 94 Mio € waren hauptsächlich ein um 46 Mio € verbessertes Kursergebnis aus Finanztransaktionen sowie eine im Vergleich zum Vorjahr um 37 Mio € erhöhte Aktivierung von Bauzeitinsen, die die Errichtung der Stahlwerke in Brasilien und den USA betraf, verantwortlich.

Nach Berücksichtigung der Steuern vom Einkommen und vom Ertrag ergab sich im Berichtshalbjahr gegenüber dem entsprechenden Vorjahreszeitraum ein um 628 Mio € auf 429 Mio € verbesserter Periodenüberschuss.

Unter Einbezug der Periodenergebnisse, die auf nicht beherrschende Anteile entfallen, verbesserte sich das Ergebnis je Aktie für das 1. Halbjahr des Geschäftsjahres 2009/2010 nach einem negativen Wert von –0,35 € im Vorjahreshalbjahr deutlich auf 0,80 €.

ThyssenKrupp PLuS verbessert Ergebnis und Liquidität

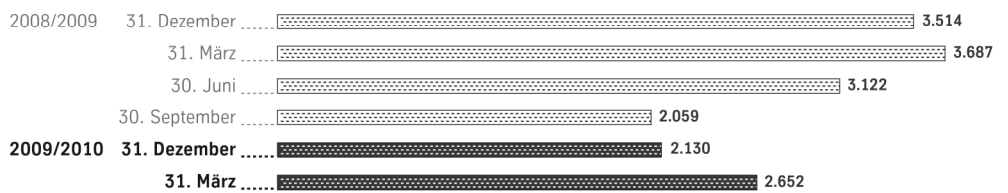
Im 1. Halbjahr 2009/2010 haben wir mit dem konzernweiten Maßnahmenprogramm ThyssenKrupp PLuS positive Ergebniseffekte auf der Kosten- und Absatzseite realisiert. Unser Ziel ist, die erreichten Verbesserungen bei Ergebnis und Liquidität zu stabilisieren und möglichst auszuweiten.

Durch ein optimiertes Netto-Umlaufvermögen – Net Working Capital (NWC) – wollen wir die für das Geschäft notwendige Liquiditätsbindung und den damit verbundenen Finanzierungsbedarf gering halten. Hierzu tragen beispielsweise eine verbesserte Vorrathaltung und ein effizienteres Forderungsmanagement bei. Außerdem werden alle Investitionsvorhaben sehr intensiv geprüft und noch stärker auf die Renditevorgaben des Konzerns ausgerichtet.

Netto-Finanzschulden und Investitionen

Die Netto-Finanzschulden lagen am 31. März 2010 bei 2.652 Mio €. Der Anstieg um 593 Mio € gegenüber dem 30. September 2009 begründet sich wesentlich durch das operative Geschäft und die Dividendenzahlung. Einmaleffekte – u.a. Eigenkapitaleinzahlung bei ThyssenKrupp CSA Siderúrgica do Atlântico Ltda. durch den Mitgesellschafter Vale S.A. sowie die Desinvestitionen ThyssenKrupp Industrieservice und ThyssenKrupp Safway – haben den Anstieg begrenzt.

NETTO-FINANZSCHULDEN in Mio €



Im 1. Halbjahr 2009/2010 investierte ThyssenKrupp insgesamt 1.518 Mio € und damit 31 % weniger als im gleichen Zeitraum des Vorjahres. Hiervon wurden 1.450 Mio € für Investitionen in Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte ausgegeben; auf den Erwerb von Unternehmen und Beteiligungen sowie auf andere finanzielle Vermögenswerte entfielen 68 Mio €.

Aktuelle Emittenten-Ratings

Im 1. Quartal 2009/2010 hat die Ratingagentur Standard & Poor's das Rating von ThyssenKrupp auf BB+ heruntergestuft. Damit hat ThyssenKrupp bei Standard & Poor's den Investment-Grade-Status verloren. Bei Moody's und Fitch befindet sich unser Rating weiterhin im Investment-Grade-Bereich.

RATINGS

	Langfrist-Rating	Kurzfrist-Rating	Ausblick
Standard & Poor's	BB+	B	stabil
Moody's	Baa3	Prime-3	negativ
Fitch	BBB-	F3	negativ

Geschäftsverlauf in den Business Areas

Steel Europe

STEEL EUROPE IN ZAHLEN

		1. Halbjahr 2008/2009	1. Halbjahr 2009/2010	2. Quartal 2008/2009	2. Quartal 2009/2010
Auftragseingang	Mio €	3.345	5.499	1.479	2.999
Umsatz	Mio €	5.174	4.948	2.326	2.667
Ergebnis vor Steuern (EBT)	Mio €	454	267	109	163
Bereinigtes EBT	Mio €	466	267	112	163
Mitarbeiter	31.03.	37.380	34.872	37.380	34.872

Die Business Area Steel Europe bündelt die Qualitätsflachstahlaktivitäten des Konzerns vor allem im europäischen Markt. Hierbei konzentriert sich die Operating Unit ThyssenKrupp Steel Europe auf die Produktion von hochwertigem Qualitätsflachstahl, während die Operating Unit Processing Stahl beispielsweise zu Weißblech, Elektroband, Tailored Blanks und anderen Bauteilen weiterverarbeitet.

Auftragslage verbessert, Umsatz noch leicht rückläufig

Im 1. Halbjahr 2009/2010 erzielte die Business Area einen Auftragseingang von 5,5 Mrd € und damit 64 % mehr als im gleichen Zeitraum des vergangenen Geschäftsjahres. Dies war ausschließlich eine Folge höherer Bestellmengen. Der Umsatz ging dagegen im Vorjahresvergleich um 4 % auf 4,9 Mrd € zurück. Die Versandmengen konnten zwar signifikant gesteigert werden; diesem positiven Effekt standen jedoch deutlich niedrigere Durchschnittserlöse gegenüber. Der im Verlauf des 2. Quartals 2009/2010 wieder positive Marktpreistrend wird sich auf Grund des hohen Anteils von Kontraktgeschäften am gesamten Umsatzvolumen erst im weiteren Verlauf des Berichtsjahres positiv auswirken. In den Quartalsabschlüssen zum 01. April konnten wir Preiserhöhungen vereinbaren.

Der Gewinn vor Steuern lag mit 267 Mio € um 187 Mio € unter dem Vorjahresergebnis. Hauptursachen waren die Erlösminderungen sowie höhere Kosten in Folge der Unterauslastung der Anlagen. Die im letzten Geschäftsjahr durchgeführten Restrukturierungsmaßnahmen sowie die ausgeweiteten Kostensenkungsprogramme stützten das Ergebnis, konnten aber die negativen Markteffekte nicht ausgleichen.

Die Unternehmen der Business Area beschäftigten am 31. März 2010 insgesamt 34.872 Mitarbeiter, 2.508 oder 6,7 % weniger als ein Jahr zuvor. Im Wesentlichen lag dieser Rückgang an den Personalanpassungen im Rahmen des Programms 20/10 bei der ThyssenKrupp Steel Europe AG und im Bereich Metal Forming. Die Zahl der Kurzarbeiter verminderte sich deutlich: Im März waren nur noch rund 800 Mitarbeiter betroffen.

Entwicklung der Operating Units

In der Operating Unit ThyssenKrupp Steel Europe, dem bedeutendsten Umsatzträger der Business Area, war das Geschäftsvolumen leicht rückläufig. Ein verbesserter Absatz konnte den deutlichen Rückgang der Erlöse nicht ausgleichen. Die höheren Absatzmengen im Vertriebsbereich Industrie wurden insbesondere im Fremdkundengeschäft erzielt, das im Vorjahr starke Einbußen verzeichnet hatte und nun von Lagerergänzungen profitierte. Positive Impulse gingen auch von Abnehmern in Handel und Stahl-Service-Centern aus. Der Versand an Automobilkunden hat sich zunehmend stabilisiert, lag aber nach dem letztjährigen Einbruch noch signifikant unter den Rekordniveaus der Jahre 2007 und 2008. Im Wesentlichen wegen der zurückgegangenen Erlöse blieb der Gewinn vor Steuern deutlich unter dem Vorjahreswert – trotz der laufenden Maßnahmen, das Ergebnis zu stabilisieren.

Die Beschäftigung unserer Anlagen hat sich infolge der Stabilisierung der Märkte und der damit verbundenen Mehrnachfrage im 2. Quartal des Geschäftsjahres weiter verbessert. Seit im Januar 2010 der Hochofen A bei unserer Beteiligungsgesellschaft Hüttenwerke Krupp Mannesmann wieder angeblasen wurde, sind alle verfügbaren Hochöfen erneut in Betrieb und fahren derzeit unter Vollauslastung. Die Rohstahlerzeugung einschließlich der Zulieferungen von den Hüttenwerken Krupp Mannesmann lag im 1. Halbjahr 2009/2010 mit 6,3 Mio t um 22 % über der niedrigen Vorjahresmenge. In den nachgeschalteten Verarbeitungslinien verbesserte sich die Kapazitätsauslastung ebenfalls, so dass die Kurzarbeit weiter zurückgefahren werden konnte.

Die Weiterverarbeitungsaktivitäten der Operating Unit Processing wiesen unterschiedliche Entwicklungen auf. Insgesamt gingen Umsatz und Ergebnis vor Steuern im Vergleich zum Vorjahr auch hier zurück.

Das Geschäft mit Weißblech behauptete sich weiterhin gut und verzeichnete nur leichte Rückgänge bei Absatzmengen, Umsatz und Erlösen. Die kräftige mengenbedingte Umsatzsteigerung war bei Mittelband auf die Erholung der Mengenkonzunktur vor allem in der Automobilzuliefer- und Kaltwalzindustrie zurückzuführen. Unser Geschäft mit kornorientiertem Elektroband verzeichnete dagegen ein niedrigeres Geschäftsvolumen. Während die Absatzmenge annähernd konstant blieb, mussten zunehmend erhebliche Erlöseinbußen hingenommen werden. Bei Grobblech ging der Umsatz durch die schwierige Lage in wichtigen Abnehmerbereichen wie der Nutzfahrzeugindustrie und dem Schiffbau zurück.

Tailored Blanks erzielte einen höheren Umsatz und profitierte weiterhin von den staatlichen Absatzförderprogrammen für die Automobilindustrie in vielen europäischen Ländern und den USA. Auch das Metal-Forming-Geschäft erhielt daraus noch positive Impulse, so dass sich der Umsatz erhöhte. Color Construction verzeichnete ein im Vorjahresvergleich niedrigeres Geschäftsvolumen. Trotz einer positiven Mengenentwicklung in einzelnen Baubranchen wie der Garagentorindustrie und in Teilen des Fahrzeugbaus blieb die Marktlage insgesamt, auch unter Erlösgesichtspunkten, angespannt.

Steel Americas

STEEL AMERICAS IN ZAHLEN

		1. Halbjahr 2008/2009	1. Halbjahr 2009/2010	2. Quartal 2008/2009	2. Quartal 2009/2010
Auftragseingang	Mio €	0	23	0	23
Umsatz	Mio €	0	23	0	23
Ergebnis vor Steuern (EBT)	Mio €	- 98	- 36	- 22	- 32
Bereinigtes EBT	Mio €	- 98	- 36	- 22	- 32
Mitarbeiter		31.03.	1.529	1.529	2.256

Mit der Business Area Steel Americas erschließen wir den nordamerikanischen Markt für hochwertige Flachstahlprodukte. Sie umfasst die im Bau befindlichen Stahl- und Weiterverarbeitungswerke in Brasilien und den USA. Darüber hinaus organisiert sie die Brammenlogistik zwischen Brasilien, Deutschland und den USA.

Großprojekte vor Inbetriebnahme

Die Großprojekte für die Produktion bzw. Verarbeitung von Qualitätsflachstahl in Brasilien und den USA werden im 2. Halbjahr 2010 die Produktion aufnehmen. Die Lieferung von Vormaterial sowohl in Brasilien als auch in den USA hat begonnen. Auf Veränderungen der wirtschaftlichen Rahmenbedingungen werden wir mit der flexiblen Inbetriebnahme des zweiten Produktionsstrangs in Brasilien reagieren.

Ergebnissituation und Belegschaft

Die Ergebnissituation wird derzeit geprägt durch die mit der Fertigstellung der Projekte verbundenen Anlaufkosten sowie den Hochlauf der Produktion. Im 1. Halbjahr erwirtschaftete die Business Area Steel Americas ein negatives Ergebnis vor Steuern in Höhe von –36 Mio €. Neben den mit dem Projekt verbundenen Anlaufkosten ist dieses Ergebnis im Wesentlichen beeinflusst durch gegenläufige Umrechnungseffekte von in brasilianischem Real vorgehaltener Liquidität.

Am 31. März 2010 beschäftigte Steel Americas 2.256 Mitarbeiter, 727 mehr als ein Jahr zuvor.

Budgets werden eingehalten

Die Gesamtdarstellung der Projekte in den USA und Brasilien wird dem Aufsichtsrat der ThyssenKrupp AG am 12. Mai 2010 vorgelegt. Die im Januar 2010 vom Aufsichtsrat genehmigten angepassten Projektbudgets sowohl für das brasilianische Hüttenwerk als auch für das Weiterverarbeitungswerk in Alabama werden aus heutiger Sicht eingehalten. Für das brasilianische Hüttenwerk beläuft sich das Investitionsbudget auf 5,2 Mrd € bei geplanten Auszahlungen von 5,9 Mrd €. Das Investitionsbudget für das Weiterverarbeitungswerk in Alabama beträgt 3,6 Mrd US-Dollar, und als Auszahlungen sind 3,8 Mrd US-Dollar geplant.

Hüttenwerk in Brasilien

Die Bauarbeiten in Santa Cruz im brasilianischen Bundesstaat Rio de Janeiro gehen gut voran. Hafen, Rohstofflager und Sinteranlage sind weit fortgeschritten; Kraftwerk und Hochöfen wurden Anfang 2010 technisch fertiggestellt. Dies gilt auch für die Nebenanlagen, die beispielsweise Strom verteilen oder Wasser aufbereiten, sowie für sonstige Infrastruktureinrichtungen. Im April hat die Sinteranlage bereits die Produktion aufgenommen.

Wir werden die erste Produktionslinie mit einem Hochofen und einem Stahlwerkskonverter Mitte 2010 anfahren; der zweite Stahlwerkskonverter wird nach Stabilisierung der ersten Linie in Betrieb gehen. Aus heutiger Sicht ist der Hochlauf des zweiten Hochofens für Anfang bis Mitte 2011 vorgesehen. Die Produktionskapazität wird insgesamt über 5 Mio t Rohstahl jährlich betragen.

Ende März 2010 waren über 23.000 Menschen auf der Baustelle tätig, rund 1.500 Mitarbeiter arbeiteten bei CSA in Brasilien.

Weiterverarbeitungswerk in den USA

Auch die Bauarbeiten für unser Weiterverarbeitungswerk in Calvert im US-Bundesstaat Alabama sind in vollem Gange. Der Baufortschritt befindet sich weitestgehend im Zeitplan, so dass wir von einer Inbetriebnahme der Warmbandstraße Mitte 2010 ausgehen. Kaltwalzwerk und Beize werden bis zum Ende des Geschäftsjahres die Produktion aufnehmen. Die Fertigstellung der Veredelungsanlagen wird sich auf Grund der konjunkturellen Situation in das nächste Geschäftsjahr verlagern. Das US-Werk wird Brammen aus der brasilianischen Produktion zu hochqualitativen Flachprodukten weiterverarbeiten. Bis zur Inbetriebnahme des brasilianischen Hüttenwerks werden die zu verarbeitenden Brammen aus Deutschland kommen. Die ersten beiden Lieferungen sind im 2. Quartal 2009/2010 erfolgt.

Die Warmwalzkapazität wird insgesamt über 5 Mio t jährlich betragen. Darin enthalten ist auch die erforderliche Walzkapazität für das Rostfrei-Werk von Stainless Global in Alabama.

Ende März 2010 waren etwa 5.400 Menschen auf der Baustelle tätig, rund 800 Mitarbeiter arbeiteten bei ThyssenKrupp Steel USA.

Markteintritt Nafta

Parallel zu den Bauarbeiten haben wir die Marktanalysen über die Preis- und Mengenentwicklung sowie die Kundenanforderungen im Nafta-Raum systematisch weitergeführt und die Vertriebsplanung für die Hochlaufphase entsprechend den Kundenwünschen vorbereitet. Dazu setzen unsere Vertriebsfachleute ihre Besuche bei Schlüsselkunden in den Zielgruppen Automobil- und Elektroindustrie sowie Stahl-Service-Center und Rohrindustrie intensiv fort.

Die Nachfrage nach hochwertigem Qualitätsflachstahl hat im 2. Quartal 2009/2010 im nordamerikanischen Markt wieder zugenommen, wobei der starke Preisanstieg auf den Rohstoffmärkten (Erz, Kokskohle) die Planung von Vormaterialkosten und Absatzpreisen zurzeit erheblich erschwert. Wir konnten die ersten Aufträge für Kunden aus dem Nafta-Raum bereits buchen.

Stainless Global

STAINLESS GLOBAL IN ZAHLEN

		1. Halbjahr 2008/2009	1. Halbjahr 2009/2010	2. Quartal 2008/2009	2. Quartal 2009/2010
Auftragseingang	Mio €	1.785	2.503	818	1.560
Umsatz	Mio €	2.161	2.671	988	1.461
Ergebnis vor Steuern (EBT)	Mio €	- 610	- 176	- 367	- 117
Bereinigtes EBT	Mio €	- 550	- 176	- 307	- 117
Mitarbeiter		31.03.	12.079	11.235	12.079

Als einer der weltweit führenden Edelstahlproduzenten steht die Business Area Stainless Global für höchste Ansprüche bei Edelstahl-Rostfrei-Flachprodukten sowie Hochleistungswerkstoffen wie Nickellegierungen und Titan. Teil der Business Area ist auch das neue Edelstahlwerk in Alabama, das in Kooperation mit Steel Americas errichtet wird.

Auftragslage verbessert, Verlust reduziert

Die Auftragslage der Business Area hat sich im 1. Halbjahr 2009/2010 verbessert. Der mengenmäßige Auftragseingang erhöhte sich im Vergleich zum Vorjahr um 50 %. Besonders stark war die Zunahme im Bereich Edelstahl Rostfrei mit 55 % bei Kaltband und 94 % bei Warmband. Bei den Nickellegierungen stabilisierten sich die Auftragsmengen, bei Titan gaben sie dagegen um 54 % nach. Der wertmäßige Auftragseingang der Business Area stieg vor allem wegen der im Vergleich zum Vorjahreshalbjahr höheren Legierungszuschläge um 40 % auf 2,5 Mrd €.

Die Gesamtlieferungen nahmen im Vergleich zum Vorjahr um 37 % auf 1,1 Mio t zu. Analog zur Entwicklung beim Auftragseingang stieg der Versand von Kalt- und Warmband im Bereich Edelstahl Rostfrei, während die Lieferungen von Titan und Nickellegierungen zurückgingen. Insgesamt erhöhte sich der Umsatz um 24 % auf 2,7 Mrd €.

Stainless Global hat das Ergebnis vor Steuern im Vergleich zum Vorjahreshalbjahr um 434 Mio € verbessert, blieb allerdings mit -176 Mio € in der Verlustzone. Alle Operating Units des Edelstahl-Rostfrei-Bereichs konnten ihre Verluste jedoch wesentlich verringern: Ausschlaggebend dafür waren die im Vorjahresvergleich signifikant geringeren Bestandsabwertungen, gezielte Kostensenkungen sowie eine konjunkturell insgesamt verbesserte Marktlage, die entsprechend höhere Basispreise ermöglichte und die Produktionskapazitäten besser auslastete. Die Ende 2008/2009 beschlossenen Restrukturierungsmaßnahmen haben wir an allen Standorten weiter konsequent umgesetzt. Gleichzeitig hat das Performance-Steigerungsprogramm SPRINT die Grundlage für eine nachhaltige Verbesserung der Ertragslage und der Wettbewerbsposition einschließlich einer weiteren Flexibilisierung der Kostenbasis geschaffen.

Zum 31. März 2010 beschäftigte Stainless Global 11.235 Mitarbeiter, 844 weniger als ein Jahr zuvor.

Entwicklung der Operating Units

ThyssenKrupp Nirosta und ThyssenKrupp Acciai Speciali Terni verzeichneten durch die steigende Nachfrage nach Rostfrei-Flachprodukten mengenmäßig eine deutlich bessere Auftragslage sowie einen höheren Versand. Auch der Umsatz nahm deutlich zu. Nach dem hohen Verlust im Vorjahreshalbjahr hat sich das Nirosta-Ergebnis stark verbessert. Auch für ThyssenKrupp Acciai Speciali Terni hat sich die Ergebnissituation positiv entwickelt. In beiden Operating Units trugen dazu höhere Basispreise sowie gestiegene Kaltbandmengen bei. Die unverändert stabile Entwicklung im Schmiedebereich stützte das Ergebnis von ThyssenKrupp Acciai Speciali Terni zusätzlich.

ThyssenKrupp Mexinox und Shanghai Krupp Stainless verzeichneten ebenfalls einen höheren mengenmäßigen Auftragseingang, höhere Versandmengen sowie bessere Umsätze und Vorsteuerergebnisse. Lohnwalzaufträge aus dem chinesischen Markt lasteten bei Shanghai Krupp Stainless die Kaltbandkapazitäten besser aus und trugen in Verbindung mit einem höheren Versand sowie gestiegenen Erlösen zu einem ebenfalls besseren Ergebnis bei.

Durch die sich weltweit erholende Nachfrage hat ThyssenKrupp Stainless International sowohl Auftragseingänge als auch Umsätze nahezu verdoppelt.

Die Verschiebung oder Stornierung einer Vielzahl von Kundenprojekten belastete dagegen das Geschäft von ThyssenKrupp VDM. Während der Auftragseingang bei den Nickellegierungen stabil war, fiel er bei Titanhalbzeugen deutlich unter das Niveau des Vorjahres. Der Umsatz ging in beiden Geschäftsfeldern deutlich zurück. Das EBT blieb trotz eingeleiteter Restrukturierungsmaßnahmen und der größtenteils entfallenen Bestandsabwertungen weiter negativ.

Edelstahlwerk in den USA

In Zusammenarbeit mit Steel Americas entsteht im US-Bundesstaat Alabama ein modernes, integriertes Rostfrei-Werk. Das Investitionsvolumen beträgt 1,4 Mrd US-Dollar. Die Inbetriebnahme des Edelstahlwerks wird zeitlich gestreckt erfolgen. Wir wollen im Oktober 2010 mit einem Kaltwalzgerüst und einer jährlichen Kaltbandkapazität von rund 100.000 t starten und diese im weiteren zeitlichen Verlauf auf maximal 140.000 t jährlich ausweiten. Die Inbetriebnahme der übrigen Aggregate kann flexibel angepasst werden; ein schnelleres Hochfahren ist jederzeit möglich. Dies gilt auch für die Inbetriebnahme des Stahlwerks, die für Anfang 2012 vorgesehen war und sich nun um bis zu 24 Monate verschieben kann. Der Standort wird zunächst mit Vormaterial aus den europäischen Werken beliefert. Dabei bleibt der Umfang des Gesamtprojekts unverändert, da nach wie vor ein Bedarf für einen optimierten Edelstahl-Produktionsstandort auf dem nordamerikanischen Markt besteht.

Materials Services

MATERIALS SERVICES IN ZAHLEN

		1. Halbjahr 2008/2009	1. Halbjahr 2009/2010	2. Quartal 2008/2009	2. Quartal 2009/2010
Auftragseingang	Mio €	6.735	5.740	2.719	3.059
Umsatz	Mio €	7.104	5.641	3.109	2.881
Ergebnis vor Steuern (EBT)	Mio €	- 76	172	- 106	60
Bereinigtes EBT	Mio €	- 76	91	- 106	60
Mitarbeiter		31.03.	45.674	31.482	45.674

Die Business Area Materials Services ist an 500 Standorten in 40 Ländern auf Distribution, Logistik und Service von Roh- und Werkstoffen, technische Dienstleistungen sowie Anlagen- und Stahlwerksdienstleistungen spezialisiert. Neben Walz- und Edelstahl, Rohren, NE-Metallen, Sonderwerkstoffen und Kunststoffen bietet Materials Services Dienstleistungen an, die von Anarbeitung und Logistik über Lager- und Bestandsmanagement bis hin zum Supply-Chain- sowie Projektmanagement reichen.

Nachfrage und Preise leicht erholt – wirksame Kostensenkungsprogramme

Der Umsatz der Business Area blieb im 1. Halbjahr 2009/2010 mit 5,6 Mrd € um 21 % unter dem Vergleichswert des Vorjahres. Dies lag insbesondere an dem niedrigeren Preisniveau bei metallischen Werkstoffen sowie den nur noch im 1. Quartal enthaltenen Werten der mittlerweile veräußerten Bereiche ThyssenKrupp Industrieservice und ThyssenKrupp Safway.

Bei leicht verbesserter Mengensituation, aber insgesamt noch nicht befriedigenden Erlösen auf der Werkstoffseite wies Materials Services mit einem EBT von 172 Mio € eine deutliche Gewinnsteigerung aus. Sondereffekte aus den erwähnten Veräußerungen haben das Ergebnis positiv beeinflusst. Aber auch bereinigt lag der Gewinn mit 91 Mio € signifikant über dem Wert des Vorjahreszeitraums. Hierin spiegeln sich insbesondere die deutlich verringerten Kosten auf allen Ebenen wider.

Die Business Area beschäftigte zum Ende des Berichtszeitraums 31.482 Mitarbeiter, rund 14.000 weniger als ein Jahr zuvor. Im Wesentlichen war die Veränderung auf Desinvestitionen bei Industrial Services zurückzuführen. Beschäftigungsbedingt mussten aber auch in nahezu allen Gesellschaften von Metals Services Arbeitsplätze abgebaut werden. Ausgelaufene Großprojekte haben die Mitarbeiterzahl bei Special Services um rund 1.000 reduziert.

Entwicklung der Operating Units

Die Operating Unit Metals Services fasst die weltweiten Aktivitäten im Werkstoff-, Lager-, Service- und Streckengeschäft zusammen. In den Schwerpunktmärkten Europa und Nordamerika ist der Abwärtstrend bei Mengen und Preisen zwar im 1. Quartal zum Stillstand gekommen, eine Belebung zeichnete sich jedoch erst gegen Ende des 2. Quartals ab. Trotz einer moderaten Absatzsteigerung im Lagergeschäft lag der Umsatz noch deutlich unter dem vergleichbaren Vorjahreszeitraum; dies galt für alle Regionen, da die Preise trotz steigender Tendenz im 2. Quartal noch nicht das Niveau von 2008/2009 erreichten. Auf Grund der Nachfrage aus der Automobilindustrie hat sich die Geschäftslage der automobilnahen Service-Center-Aktivitäten gegenüber dem sehr schwachen Vorjahreszeitraum deutlich verbessert. Das internationale Streckengeschäft litt generell unter zurückhaltender Nachfrage und sehr hartem Wettbewerb bei den wenigen ausgeschriebenen Großprojekten. Nach dem erheblichen Verlust im Vorjahreshalbjahr, der durch drastisch fallende Preise und in der Konsequenz durch hohe Wertberichtigungen auf Vorräte bestimmt war, konnte die Operating Unit jetzt ihr Halbjahresergebnis deutlich verbessern und nicht zuletzt auch durch massiv gesenkte Kosten einen erfreulichen Gewinn vor Steuern erzielen.

Die Operating Unit Special Services umfasst die Werkstoff- und Supply-Chain-Aktivitäten für die Luft- und Raumfahrtindustrie sowie das Kunststoffgeschäft. Hinzu kommen Rohstoffhandel, Systemlösungen in der Bau- und Gleistechnik sowie Stahlwerks- und Technikdienstleistungen. Während sich das Kunststoff-, Aerospace- und Rohstoffgeschäft zum Teil spürbar positiv entwickelte, reduzierten witterungsbedingte Verschiebungen und Finanzierungsschwierigkeiten von Großprojekten den Umsatz in der Gleis- und Bautechnik. Im Bereich der stahlwerksnahen Dienstleistungen konnten wir in Brasilien neue Projekte akquirieren; in Deutschland nahm die Auslastung auf Grund der verbesserten Beschäftigungslage in der Stahlindustrie zu. Die Operating Unit erreichte nicht das EBT-Niveau des Vorjahres, leistete aber dennoch den größten Gewinnbeitrag der Business Area.

Bei Industrial Services sind nach der Veräußerung von ThyssenKrupp Industrieservice und ThyssenKrupp Safway im 1. Quartal deren Umsatz und EBT in den Halbjahreszahlen nur noch anteilig enthalten. Der verbliebene Bereich wurde mit einer zeitlichen Verzögerung von der Konjunkturkrise betroffen; dies beeinflusste mittlerweile auch die Aufträge der Energiewirtschaft. Hinzu kamen witterungsbedingte Einschränkungen und Verzögerungen. Umsatz und Gewinn vor Steuern erreichten im 1. Halbjahr des laufenden Geschäftsjahres nicht das Vorjahresniveau.

Elevator Technology

ELEVATOR TECHNOLOGY IN ZAHLEN

		1. Halbjahr 2008/2009	1. Halbjahr 2009/2010	2. Quartal 2008/2009	2. Quartal 2009/2010
Auftragseingang	Mio €	2.751	2.445	1.189	1.215
Umsatz	Mio €	2.636	2.447	1.293	1.221
Ergebnis vor Steuern (EBT)	Mio €	308	308	149	153
Bereinigtes EBT	Mio €	308	308	149	153
Mitarbeiter		31.035	43.306	43.306	42.787

Das Produktprogramm der Business Area Elevator Technology umfasst Personen- und Lastenaufzüge, Fahrtreppen und Fahrsteige, Fluggastbrücken, Treppen- und Plattformlifte sowie den Service für die gesamte Produktpalette. Nahezu 43.000 Mitarbeiter an mehr als 900 Standorten sorgen für ein dichtes Service- und Dienstleistungsnetz und somit für eine optimale Nähe zum Kunden.

Weiterhin hohes Ergebnisniveau

Die Business Area hat sich im 1. Halbjahr 2009/2010 trotz des schwierigen Umfeldes in vielen Immobilienmärkten und negativer Wechselkurseffekte gut behauptet. Der Auftragseingang verminderte sich wegen des starken Marktrückgangs im Neuanlagengeschäft um 11 % auf 2,4 Mrd €, wechsellkursbereinigt gab er um 10 % nach. Bis auf Asia/Pacific verzeichneten alle Operating Units Rückgänge. Der Umsatz nahm um 7 % auf 2,4 Mrd € ab; wechsellkursbereinigt betrug der Rückgang 5 %. Positiv entwickelte sich im Servicegeschäft die Anzahl der unter Vertrag stehenden Wartungseinheiten.

Elevator Technology erwirtschaftete ein Ergebnis vor Steuern von 308 Mio € und konnte damit das sehr hohe Niveau des Vorjahreszeitraums wieder erreichen. Alle Operating Units erzielten einen Gewinn.

Die Zahl der Mitarbeiter hat sich mit 42.787 am 31. März 2010 gegenüber dem Vorjahr leicht verringert.

Entwicklung der Operating Units

In der Operating Unit Central/Eastern/Northern Europe führte das schwächere Neuanlagengeschäft in nahezu allen Regionen zu einem niedrigeren Auftragseingang. Der Umsatz lag ebenfalls unter dem des Vorjahres. Während die Aktivitäten in Deutschland, Nord- und Osteuropa sowie in den Benelux-Ländern stabil blieben, gab es in Großbritannien spürbare Umsatzeinbußen. Das schlechtere Ergebnis dort war auch der wesentliche Grund für den EBT-Rückgang der Operating Unit.

Der Auftragseingang der Operating Unit Southern Europe/Africa/Middle East blieb hinter dem Wert des Vorjahreszeitraums zurück, insbesondere wegen des zurückgegangenen Neuanlagen- und Modernisierungsgeschäfts in Spanien und Portugal. Die Aktivitäten in der Golfregion blieben hingegen stabil. Dank der Zuwächse in Italien und in der Golfregion konnte die Operating Unit insgesamt ihren Umsatz leicht ausbauen. Das Ergebnis vor Steuern lag auf Vorjahresniveau.

Wechselkursbedingt, vor allem aber wegen der anhaltend negativen Entwicklung auf dem US-Immobilienmarkt, gingen Auftragseingang und Umsatz der Operating Unit Americas zurück. Im Gegensatz zum US-Markt expandierte das Geschäft in Brasilien hingegen weiter. Das Vorsteuerergebnis erreichte nahezu den sehr hohen Vorjahreswert, denn operative Verbesserungen insbesondere im Servicegeschäft konnten die negativen Wechselkurseffekte beinahe vollständig kompensieren.

Die erfreuliche Entwicklung im chinesischen Neuanlagengeschäft sorgte für einen leicht höheren Auftragseingang der Operating Unit Asia/Pacific. Der Umsatz und das Ergebnis vor Steuern übertrafen deutlich den Vorjahreswert. Die koreanische Gesellschaft hat auf Grund der Optimierungsmaßnahmen der letzten Jahre wieder ein positives Ergebnis erzielt. Auch die übrigen Regionen verzeichneten positive Ergebnisbeiträge und konnten das Vorjahresniveau halten oder sogar steigern.

In der Operating Unit Escalators/Passenger Boarding Bridges entwickelte sich das Geschäft mit Fahrtreppen und Fluggastbrücken schwächer. Deshalb blieben Auftragseingang, Umsatz und EBT unter den entsprechenden Vorjahreswerten.

Die Operating Unit Accessibility erwirtschaftete einen geringeren Auftragseingang und Umsatz. Trotz Zuwächsen in Europa belastete weiterhin die schwierige Situation in den USA bei Einfamilienhäusern. Auch das Ergebnis vor Steuern lag volumenbedingt leicht unterhalb des Vorjahresniveaus.

Plant Technology

PLANT TECHNOLOGY IN ZAHLEN

		1. Halbjahr 2008/2009	1. Halbjahr 2009/2010	2. Quartal 2008/2009	2. Quartal 2009/2010
Auftragseingang	Mio €	2.268	2.148	517	824
Umsatz	Mio €	2.265	1.894	1.187	940
Ergebnis vor Steuern (EBT)	Mio €	173	168	74	73
Bereinigtes EBT	Mio €	178	168	79	73
Mitarbeiter		31.031	12.934	13.186	12.934

Die Business Area Plant Technology ist ein international führender Anbieter im Spezial- und Großanlagenbau. Das Produktportfolio reicht von Chemie- und Raffinerieanlagen über Anlagen für die Zement- und Minerals-Industrie und innovative Lösungen zum Abbau und zur Gewinnung von Rohstoffen bis hin zu Produktionssystemen und Montageanlagen für die Automobilindustrie. Die Anlagen und Verfahren der Business Area eröffnen neue Möglichkeiten für Umweltschutz und Nachhaltigkeit.

Weiterhin stabiler Geschäftsverlauf

Plant Technology erzielte im 1. Halbjahr 2009/2010 einen Auftragseingang von 2,1 Mrd € und konnte damit den außerordentlich hohen Wert des Vorjahres fast erreichen. Während sich bei Uhde und ThyssenKrupp Fördertechnik die Auftragslage weiterhin erfreulich entwickelte und System Engineering von der Akquirierung eines größeren Rohbaauftrags profitierte, gab es bei Polysius weniger Neubestellungen. Im Anlagenbau waren weiterhin Unsicherheiten und Verzögerungen bei Investitionsentscheidungen der Kunden zu beobachten.

Der Umsatz gab abrechnungsbedingt um 16 % auf 1,9 Mrd € nach. Der Auftragsbestand von rund 6,6 Mrd € zum 31. März 2010, der im Wesentlichen aus dem längerfristigen Projektgeschäft stammt, sichert aber nach wie vor deutlich mehr als einen Jahresumsatz; er konnte im Verlauf des 1. Halbjahres 2009/2010 sogar weiter aufgestockt werden.

Mit einem Gewinn vor Steuern von 168 Mio € erzielte Plant Technology im 1. Halbjahr 2009/2010 wieder ein erfreuliches Ergebnis. Hauptergebnisträger waren Uhde, Polysius und ThyssenKrupp Fördertechnik.

Die Mitarbeiterzahl hat sich zum 31. März 2010 gegenüber dem Vorjahr um 1,9 % auf 12.934 verringert. Wesentliche Ursachen waren der Verkauf des Geschäftsbereichs Sonderfahrzeugbau von System Engineering, Restrukturierungsmaßnahmen bei System Engineering und Transrapid sowie eine beschäftigungsbedingte Reduzierung der Belegschaft an einigen Auslandsstandorten von Uhde. Wegen der guten Auftragslage stieg dagegen die Zahl der Mitarbeiter insbesondere bei ThyssenKrupp Fördertechnik.

Entwicklung der Operating Units

Die Operating Unit Uhde erzielte im 1. Halbjahr 2009/2010 einen deutlich höheren Auftragseingang als im 1. Halbjahr des Vorjahres. Verantwortlich hierfür waren Großaufträge für Düngemittelanlagen in Abu Dhabi und Ägypten sowie für eine Wasserstoffanlage in Indien. Der Umsatz gab dagegen im Vergleich zum Vorjahr, in dem einige Großaufträge abgerechnet wurden, spürbar nach. Der Gewinn vor Steuern lag auf dem hohen Vorjahresniveau.

In der Operating Unit Polysius, die Anlagen für die Zement- und Minerals-Industrie errichtet, war der Auftragseingang im 1. Halbjahr 2009/2010 erheblich niedriger. Dies lag vor allem an mehreren Großaufträgen, die den Vorjahreswert positiv beeinflusst hatten, sowie der Verzögerung mehrerer Projekte im Berichtszeitraum. Auf Grund des hohen Auftragsbestands hielt sich der Umsatz jedoch auf dem Niveau des Vorjahres. Das gute Vorjahres-EBT wurde nicht ganz erreicht.

Erfreulich entwickelten sich die Bestellungen für fördertechnische Anlagen. Insbesondere dank der Aufträge für Tagebauausrüstungen einschließlich zweier vollmobiler Brecheranlagen in Brasilien, für eine Kraftwerksbekohlungsanlage in Südafrika sowie für mehrere Kleinkraftwerke bzw. periphere Anlagen in Indien konnte die Operating Unit ThyssenKrupp Fördertechnik beim Auftragseingang den Vorjahreswert deutlich übertreffen. Auch der Umsatz und das Ergebnis vor Steuern verbesserten sich gegenüber dem hohen Vorjahresniveau weiter.

Die Operating Unit System Engineering – Spezialist bei Produktionssystemen und Montageanlagen für die Automobilindustrie – erzielte merklich höhere Auftragseingänge. Gestiegene Bestellungen im Wesentlichen im Bereich Rohkarosserien konnten geringere Abrufe in der Teilefertigung auf Grund der geringeren Produktionsstückzahlen und temporären Werksschließungen einzelner Kunden mehr als ausgleichen. Demgegenüber lag der Umsatz abrechnungsbedingt niedriger als im Vorjahr. Niedrigere Abrufe in der Teilefertigung, die Unterauslastung im Bereich Montageanlagen sowie Sondereffekte bei einer Auslandsgesellschaft belasteten das EBT.

Bei Transrapid lagen Auftragseingang und Umsatz im 1. Halbjahr 2009/2010 über den Vorjahreswerten. Gegenüber dem Vorjahr erzielte Transrapid u.a. bedingt durch einen chinesischen Liefer- und Servicevertrag ein positives Ergebnis vor Steuern.

Components Technology

COMPONENTS TECHNOLOGY IN ZAHLEN

		1. Halbjahr 2008/2009	1. Halbjahr 2009/2010	2. Quartal 2008/2009	2. Quartal 2009/2010
Auftragseingang	Mio €	2.306	2.506	1.016	1.337
Umsatz	Mio €	2.399	2.581	1.100	1.344
Ergebnis vor Steuern (EBT)	Mio €	6	106	-47	63
Bereinigtes EBT	Mio €	32	106	-21	63
Mitarbeiter		31.031	29.223	29.223	27.894

Die Business Area Components Technology umfasst das Liefer- und Leistungsspektrum von Hightech-Komponenten für Windkraftanlagen und für die Automobil- und Baumaschinenindustrie sowie für Anwendungen im allgemeinen Maschinenbau. Schwerpunkte unserer Aktivitäten für die Automobilindustrie liegen in den Geschäftsfeldern Kurbel- und Nockenwellen, Lenksysteme, Dämpfer, Federn und Montage von Achsmodulen.

Positive Geschäftsentwicklung

Die positive Geschäftsentwicklung der Business Area hat sich im Verlauf des 1. Halbjahres 2009/2010 verstärkt. Der Umsatz stieg um 8 % auf 2,6 Mrd €. Insbesondere im 2. Geschäftsjahresquartal hat sich das Marktumfeld erholt. Trotz negativer Wechselkurseffekte aus dem schwachen US-Dollar übertraf der Umsatz den Wert des Vorjahresquartals um 22 %. Zur Nachfragebelebung in der Automobilindustrie haben u.a. die staatlichen Förderprogramme in nahezu allen europäischen Ländern, in den USA, Brasilien und China beigetragen.

Der Gewinn vor Steuern erreichte 106 Mio € und lag damit erheblich über dem Wert des Vorjahres. Auch im 2. Quartal konnte der Gewinn gegenüber dem Vorquartal beträchtlich ausgebaut werden. Deutliche Ergebnisverbesserungen haben dabei alle Operating Units im Bereich der Automobilzulieferung erzielt, die durchgängig Gewinne erwirtschafteten. Hier wirkten sich die Nachfragebelebung in der Automobilbranche, geringere Restrukturierungsaufwendungen und die im Vorjahr eingeleiteten Restrukturierungsmaßnahmen positiv aus. Die Restrukturierungsmaßnahmen zielen hauptsächlich auf eine strukturelle Kapazitätsanpassung und sehen neben Personalanpassungen auch die Schließung von Werken in Europa und den USA vor. Zusätzlich wurden weitere Kostensenkungsprogramme durchgeführt.

Ende März 2010 beschäftigte Components Technology 27.894 Mitarbeiter, 1.329 weniger als ein Jahr zuvor. Die Belegschaftsanpassungen betrafen insbesondere Gesellschaften in der Automobilzulieferung, aber auch die übrigen Geschäftsfelder.

Entwicklung der Operating Units

Die Geschäftsentwicklung der Operating Units wies ein differenziertes Bild auf.

Das Automobilzuliefergeschäft entwickelte sich nach einem guten 1. Quartal weiterhin erfreulich und übertraf im 1. Halbjahr 2009/2010 spürbar den vergleichbaren Vorjahreswert. Im Geschäft mit gebauten Nockenwellen, Lenksystemen, Dämpfern, Federn und der Montage von Achsmodulen erzielten Presta Camshafts, Presta Steering und die Bilstein-Gruppe auf Grund der erhöhten Abrufe der Kunden höhere Umsätze. Im 2. Quartal erwirtschafteten diese Operating Units durchgängig Gewinne vor Steuern.

Auch die Forging-Group erreichte mit geschmiedeten Kurbelwellen für PKW- und Nutzfahrzeuge im 1. Halbjahr ein höheres Umsatzniveau. Im Vergleich zum Vorjahr wurden im 2. Quartal deutliche Zuwächse realisiert und die Gewinnzone wurde wieder erreicht. Insbesondere auf dem brasilianischen Markt war die Nachfrage höher. Dagegen blieb der Umsatz in Europa unter dem Niveau des Vorjahres; allerdings zeichnete sich in den letzten Monaten eine Belebung ab.

Die amerikanischen Gießereien von Waupaca, die Komponenten für PKW, Nutzfahrzeuge und andere Anwendungsfelder produzieren, profitierten von der höheren Marktnachfrage und weiteren Einsparungen im Health-Care-Programm. Der Umsatz lag im 1. Halbjahr in US-Dollar merklich und währungsbereinigt in Euro leicht über dem Vorjahreswert. Nach dem Verlust im Vorjahr wurde wieder ein deutlicher Gewinn vor Steuern erzielt.

Die noch schwache Nachfrage im Baumaschinengeschäft und im allgemeinen Maschinenbau sowie ein am kurzfristigen Bedarf orientiertes Abrufverhalten der Windenergiekunden ließen in den Bereichen Großwälzlager, Ringe und Baumaschinenkomponenten von Rothe Erde und Berco Auftragseingänge und Umsätze zurückgehen. Im Baumaschinenbereich waren jedoch im 2. Quartal, u.a. bedingt durch verringerte Lagerbestände der Kunden, leichte Belebungstendenzen erkennbar. Rothe Erde konnte nachfragebedingt nicht an den hohen Gewinn des Vorjahres anschließen, blieb jedoch Hauptergebnisträger der Business Area. Zur Anpassung an die veränderte Beschäftigungssituation wurde ein umfangreiches Kostensenkungsprogramm umgesetzt. Berco baute insbesondere im 2. Quartal den Verlust spürbar ab.

Marine Systems

MARINE SYSTEMS IN ZAHLEN

		1. Halbjahr 2008/2009	1. Halbjahr 2009/2010	2. Quartal 2008/2009	2. Quartal 2009/2010
Auftragseingang	Mio €	2.049	249	193	139
Umsatz	Mio €	917	541	371	287
Ergebnis vor Steuern (EBT)	Mio €	-84	-17	-117	-7
Bereinigtes EBT	Mio €	-14	3	-47	8
Mitarbeiter	31.03.	8.305	6.669	8.305	6.669

Mit der Restrukturierung unserer Werften wird sich die Business Area Marine Systems in Zukunft verstärkt auf ihre weltweit herausragende Position im Marineschiffbau konzentrieren.

Auftragslage weiterhin sehr schwach

Das Marktumfeld für Marine Systems blieb sehr ungünstig. Im Marinegeschäft wurden Neubauten oder Modernisierungen verschoben, das zivile Geschäft ist wegen der drastischen Überkapazitäten nahezu zusammengebrochen, und die Nachfrage nach anspruchsvollen Megayachten war weiter verhalten. Auch der Markt für Reparaturen, Erneuerungen und Umbauten verzeichnete Rückgänge.

Vor diesem Hintergrund fiel der Auftragseingang im 1. Halbjahr 2009/2010 um 88 % auf 249 Mio €. Darin enthalten ist ein Projekt über die Konstruktion der neuen Generation schwedischer U-Boote „A26“. Der bereits im vergangenen Geschäftsjahr paraphierte Vertrag mit der Türkei über sechs Materialpakete zum Bau von U-Booten der Exportklasse 214 soll nach Klärung abschließender Details zur Finanzierung im Sommer 2010 wirksam werden.

Der Umsatz erreichte im Berichtshalbjahr 541 Mio € und lag damit um 41 % unter dem Vorjahreswert. Wesentliche Gründe für den Rückgang waren der geringere Anarbeitungsgrad einiger U-Bootprojekte sowie die komplett weggefallenen Umsätze aus den im September 2009 gekündigten U-Bootaufträgen für Griechenland.

Das Ergebnis vor Steuern betrug –17 Mio €, insbesondere wegen der Belastung durch Hellenic Shipyards in Griechenland. Bereinigt um diese Sondereffekte wurde ein ausgeglichenes Ergebnis erzielt.

Marine Systems beschäftigte Ende März 2010 insgesamt 6.669 Mitarbeiter, 1.636 weniger als ein Jahr zuvor. Der Rückgang war Folge der eingeleiteten Restrukturierung der Werften.

Restrukturierung der Werften

Die umfassende Restrukturierung der Business Area Marine Systems wurde im 1. Halbjahr 2009/2010 fortgeführt.

Der Bereich Design und Projektmanagement des Marineüberwassergeschäfts von Blohm + Voss Nordseewerke soll in ein 50/50-Joint-Venture mit der Abu Dhabi MAR-Gruppe eingebracht werden. Zugleich wurde die Veräußerung von 100 % des Megayachtbaus und zunächst je 80 % der Schiffsreparatur und Komponentenfertigung vereinbart. Darüber hinaus soll Abu Dhabi MAR die Mitarbeiter und die Anlagen des im Herbst 2009 eingestellten Handelsschiffbaus von HDW-Gaarden in Kiel übernehmen. Die Verträge über diese Vereinbarungen wurden am 13. April 2010 unterzeichnet.

Die bereits im 1. Quartal des laufenden Geschäftsjahres für den Standort Emden geschlossene Vereinbarung mit der SIAG Schaaf Industrie AG über den Aufbau einer Fertigung für Offshore-Windenergieanlagen und den Übergang von rund 700 Mitarbeitern ist am 08. März 2010 wirksam geworden.

Bereich Corporate der ThyssenKrupp AG

Der Bereich Corporate umfasst die Konzernverwaltung einschließlich der Führung der Business Areas. Ferner sind hier die Business-Services-Aktivitäten in den Bereichen Finanzen, Kommunikation, IT und Personal erfasst. Hinzu kommen die nicht betriebsnotwendigen Immobilien sowie inaktive Gesellschaften. Der Umsatz, den Corporate-Gesellschaften mit marktgängigen Dienstleistungen für Konzernunternehmen erbringen, erreichte im Berichtshalbjahr 62 Mio € nach 60 Mio € im Vorjahr.

Das Ergebnis vor Steuern von Corporate betrug –275 Mio € und hat sich gegenüber dem Vorjahreszeitraum um 21 Mio € verbessert. Dies resultiert im Wesentlichen aus einem besseren Zinsergebnis.

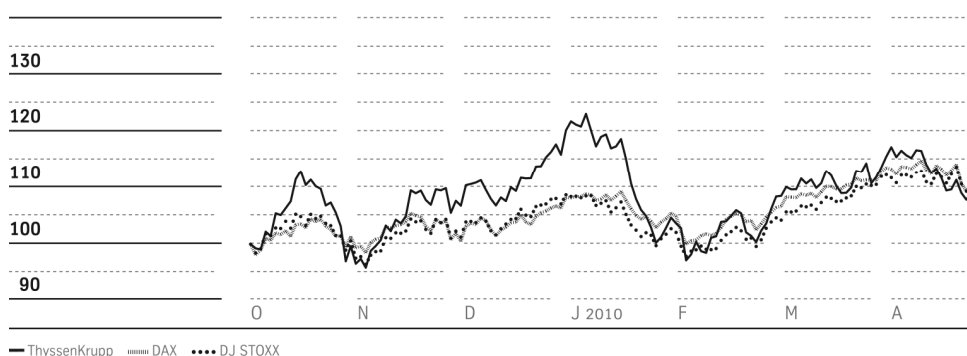
Die Position Konsolidierung enthält im Wesentlichen die Ergebnisse aus der Eliminierung der Konzernzwischen Gewinne.

ThyssenKrupp Aktie

Die seit Mitte des Geschäftsjahres 2008/2009 positive Kursentwicklung der ThyssenKrupp Aktie hat sich bis in den Januar 2010 fortgesetzt. Am 08. Januar 2010 notierte die Aktie mit 28,07 € auf dem bisherigen Höchststand im Geschäftsjahr. Wesentliche Treiber für die Kursentwicklung waren die allgemeinen konjunkturellen Erwartungen sowie die Umsetzung der strategischen Maßnahmen bei ThyssenKrupp.

Nach einer Schwächephase Ende Januar konnte die Aktie die Kursverluste in der Folgezeit kontinuierlich wieder aufholen. Zum Quartalsende am 31. März 2010 notierte sie bei 25,46 € und hat sich damit besser entwickelt als die Indizes DAX und DJ STOXX.

ENTWICKLUNG DER THYSSENKRUPP AKTIE IM VERGLEICH indexiert, vom 01.10.2009 bis 30.04.2010 in %



Sehr solide Aktionärsstruktur

Zweimal im Jahr analysieren wir die Aktionärsstruktur als Planungsgrundlage für die präzise Investorenansprache, um bestehende Aktionärskontakte zu pflegen und potenzielle Anleger auf Roadshows und Konferenzen zu gewinnen. Die Analyse Ende März 2010 hat erneut ergeben, dass die Anstrengungen, neue Investoren für ThyssenKrupp zu gewinnen und die Bekanntheit des Unternehmens an den Kapitalmärkten zu erhöhen, Wirkung zeigen. Mit über 430 Investoren ist die Anzahl der identifizierten Institutionen mit ThyssenKrupp Aktien im Portfolio erheblich gestiegen. Gegenüber der Analyse vom September 2009 betrug der Anstieg rund 12 %.

Dabei hat sich die regionale Verteilung nur geringfügig verschoben. In Deutschland ansässige institutionelle Anleger halten 9,9 % am Grundkapital (-2,3 Prozentpunkte). Von nordamerikanischen Investoren werden 10 % vom Grundkapital gehalten (+0,2 Prozentpunkte). Eine weitere bedeutende Region ist Großbritannien/Irland mit unverändert 9,4 % am Grundkapital. In Kontinentaleuropa werden 8,7 % am Grundkapital gehalten (+1,7 Prozentpunkte); Schwerpunkte sind hier Frankreich, Norwegen und die Schweiz.

Größter Aktionär der ThyssenKrupp AG ist die Alfred Krupp von Bohlen und Halbach-Stiftung mit Sitz in Essen. Die Stiftung hat ThyssenKrupp informiert, dass sich ihr Anteil an den Stimmrechten der Gesellschaft auf 25,33 % beläuft. Von privaten Anlegern werden darüber hinaus 10 % am Grundkapital gehalten.

Unter Berücksichtigung des Stiftungsanteils und der mit einem Anteil von 9,84 % am Grundkapital gehaltenen eigenen Aktien beträgt der Free Float oder Streubesitz, der in der Regel zur Gewichtung der ThyssenKrupp Aktie in Aktienindizes herangezogen wird, 64,83 % des Grundkapitals.

Basisinformationen zur Börsennotiz

Die ThyssenKrupp Aktie ist an den Börsenplätzen Frankfurt und Düsseldorf notiert.

STAMMDATEN DER THYSSENKRUPP AKTIE

		Wertpapier- Kenn-Nummer
Börsenplätze		
Frankfurt (Prime Standard), Düsseldorf		DE 000 750 0001
Kürzel		
Börsen	Frankfurt, Düsseldorf	TKA
Reuters	Börse Frankfurt	TKAG.F
	Xetra-Handel	TKAG.DE
Bloomberg	Xetra-Handel	TKA GY

Innovationen

Die Innovationsaktivitäten der Konzernunternehmen sind ein wesentlicher Faktor für unsere Wettbewerbsstärke; mit ihnen antworten wir auf die Herausforderungen durch Kunden und wirtschaftliche Megatrends. Zu diesen Megatrends gehört das Ansteigen des weltweiten Energiebedarfs, das es immer wichtiger macht, Energie ressourceneffizient und emissionsreduziert zu erzeugen. Innovative Werkstoffe und Verfahren spielen hierfür eine wichtige Rolle.

So können Supraleiter den Weg in eine Elektrizitätsinfrastruktur der Zukunft bereiten. Da sie im Vergleich zu Kupfer Strom extrem gut leiten, lassen sich beispielsweise Generatoren mit Supraleitern kleiner und leichter bauen; gleichzeitig verfügen sie über einen höheren Wirkungsgrad. Werden solche Generatoren in künftigen Windkraftanlagen eingesetzt, sind dank des Effizienz- und Gewichtsvorteils Anlagen mit wesentlich höheren Leistungen als bei konventionellen Windkraftanlagen möglich.

Supraleiterdrähte bestehen häufig aus mehreren Schichten, wobei vom Trägerband dieses Verbunds die mechanische Stabilität und Lebensdauer des Drahts abhängen. Für solche Träger hat ThyssenKrupp VDM – weltweit führender Hersteller von Hochleistungswerkstoffen – eine spezielle Folie aus einem Nickel-Wolfram-Werkstoff entwickelt. Gemeinsam mit Zenergy Power, Spezialist für die Supraleitertechnologie für Energieversorger und Industrie, und mit mehreren Hochschulen erforschen wir aussichtsreiche Techniken für die Massenerzeugung von Niedrigpreis-Supraleiterdrähten. Dieses Projekt wird vom nordrhein-westfälischen Ministerium für Wirtschaft und Energie finanziell gefördert.

Für die Herstellung von Biokraftstoffen der zweiten Generation bringt Uhde sein PRENFLO-PDQ-Verfahren zur Vergasung von Biomasse in ein gemeinsames Forschungs- und Entwicklungsprojekt in Frankreich ein. An diesem neuen Projekt BioTfueL sind neben Uhde fünf französische Partner beteiligt. Es integriert die verschiedenen Technologiebausteine der sogenannten Biomass-to-Liquids-Kette (Biomasse zu Kraftstoff) mit dem Ziel, die kompletten Schritte der Prozesskette im Wirkungsgrad zu optimieren, aufeinander abzustimmen und als Gesamtlösung auf den Markt zu bringen. Dazu wollen wir zusammen mit den Partnern effiziente Wege finden, die Biomasse zu trocknen und zu zerkleinern, anschließend durch thermische Behandlung zu zersetzen und zu vergasen, um dann dieses Synthesegas nach Reinigung in Biokraftstoff der zweiten Generation umzuwandeln.

Das von Uhde in das Projekt eingebrachte Vergasungsverfahren eignet sich für eine Vielzahl von Biomassen und anderen Rohstoffen. Es zeichnet sich durch Flexibilität und eine hohe Energieeffizienz aus und ermöglicht die Herstellung eines sehr sauberen Synthesegases. Neben der Entwicklung der gesamten Prozesskette umfasst das Projekt auch den Bau und Betrieb von zwei Pilotanlagen in Frankreich, die ab 2012 Biodiesel und Biokerosin auf der Grundlage der Uhde-Technologie produzieren werden. BioTfueL ist Bestandteil der Umsetzung der EU-Richtlinie über erneuerbare Energien, die bis zum Jahr 2020 einen zehnpromigen Anteil von Biotreibstoffen aus nachwachsenden Rohstoffen an der Kraftstoffproduktion vorgibt.

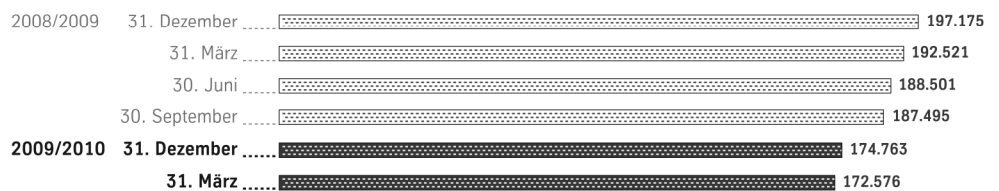
Mitarbeiter

Mitarbeiterzahl deutlich rückläufig

Die Zahl der Mitarbeiter ist weiter zurückgegangen. Am 31. März 2010 zählte ThyssenKrupp weltweit 172.576 Mitarbeiter, 19.945 oder 10,4 % weniger als ein Jahr zuvor. Auf Grund von Unternehmensverkäufen beschäftigte insbesondere die Business Area Materials Services weniger Mitarbeiter. Stellenzuwächse gab es dagegen bei Steel Americas.

Gegenüber dem 30. September 2009 nahm die Mitarbeiterzahl um 14.919 oder 8,0 % ab. Die Entwicklung war sowohl in Deutschland als auch in den übrigen Ländern rückläufig. In Deutschland ging die Mitarbeiterzahl um 12,2 % auf 71.310 zurück, in den übrigen Ländern um 4,7 % auf 101.266. Ende März 2010 hatten damit 41 % der Mitarbeiter ihren Arbeitsplatz in Deutschland, 24 % im europäischen Ausland, 13 % im Nafta-Raum, 11 % in Asien – insbesondere in China und Indien –, 9 % in Südamerika sowie 2 % in den übrigen Regionen.

MITARBEITER



Gegen Ende des 1. Halbjahres 2009/2010 waren im ThyssenKrupp Konzern weltweit nur noch 7.188 Mitarbeiter von Kurzarbeit betroffen – gegenüber einem Höchststand im April 2009 von 38.020. Seit Sommer 2009 ist die Kurzarbeit stetig zurückgegangen. So sank die Zahl der Mitarbeiter in Kurzarbeit bei der Business Area Steel Europe von 14.004 im April 2009 auf nur 819 im März 2010. Ein Ende dieser beschäftigungssichernden Maßnahme ist für dieses Geschäftsjahr aber noch nicht absehbar.

Aufbau von ThyssenKrupp Business Services und ThyssenKrupp IT Services

Nachhaltige Veränderungen in der Belegschaftsstruktur finden derzeit im Bereich Corporate statt. Die im Rahmen der Neuorganisation des Konzerns gegründeten ThyssenKrupp Business Services GmbH und ThyssenKrupp IT Services GmbH übernehmen ausgewählte standardisierbare sowie kompetenzbasierte Prozesse, die nicht zu den Kernaktivitäten der Konzernunternehmen gehören. Sie bündeln und optimieren diese und erzielen dadurch nachhaltige Kostenvorteile. Die Spanne der internen Leistungen reicht von der Entgeltabrechnung über Buchhaltungsaufgaben bis zu kommunikativen und IT-Dienstleistungen.

Beim Aufbau der neuen Einheiten werden bereits bestehende Shared-Services-Strukturen genutzt. Der Fokus liegt zunächst in Deutschland, später wird das Konzept konzernweit ausgedehnt.

Nach dem Start der beiden Gesellschaften im Oktober 2009 wuchs die Belegschaft bis 31. März 2010 auf 578 Mitarbeiter. Noch in diesem Geschäftsjahr ist ein weiterer Anstieg auf rund 700 Mitarbeiter geplant, mittelfristig erwarten wir eine Belegschaftsstärke von über 1.500 Mitarbeitern.

Finanz- und Vermögenslage

Analyse der Kapitalflussrechnung

Der in der Kapitalflussrechnung betrachtete Zahlungsmittelfonds entspricht der Bilanzposition „Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente“.

Im 1. Halbjahr des Geschäftsjahres 2009/2010 ergab sich ein Mittelabfluss aus der operativen Geschäftstätigkeit von 124 Mio € nach einem Mittelzufluss von 623 Mio € im entsprechenden Vorjahreszeitraum. Wesentliche Ursache hierfür war die im Vergleich zum Vorjahreshalbjahr um 1.196 Mio € verschlechterte Mittelbindungssituation. Während im entsprechenden Vorjahreszeitraum noch eine Mittelfreisetzung in Höhe von 377 Mio € erzielt wurde, ergab sich im Berichtszeitraum eine Erhöhung der Mittelbindung um 819 Mio €, die insbesondere aus der eingetretenen Nachfragebelebung resultierte. Gegenläufig wirkte der um 602 Mio € deutlich verbesserte Periodenüberschuss vor Abschreibungen, Zuschreibungen und latenten Steuererträgen.

Der Mittelabfluss aus Investitionstätigkeit verringerte sich im Vergleich zum entsprechenden Vorjahreshalbjahr um 894 Mio € auf 1.010 Mio €. Ursache hierfür waren die um 519 Mio € auf 1.518 Mio € verminderten Auszahlungen für Investitionen in Sachanlagen sowie die insbesondere durch die Veräußerungen von ThyssenKrupp Industrieservice sowie ThyssenKrupp Safway insgesamt um 378 Mio € erhöhten Einzahlungen aus dem Verkauf von konsolidierten Gesellschaften und langfristigen Vermögenswerten.

Der Free Cash-Flow, d.h. die Summe von Operating Cash-Flow und Cash-Flow aus Investitionstätigkeit, wies wie im Vorjahreshalbjahr einen negativen Wert auf. Im Vergleich zum entsprechenden Vorjahreszeitraum ergab sich im 1. Halbjahr des Geschäftsjahres 2009/2010 eine Verminderung des negativen Free Cash-Flows um 147 Mio € auf –1.134 Mio €.

Der Mittelzufluss aus Finanzierungstätigkeit belief sich im Berichtszeitraum auf 248 Mio €, nach einem Mittelzufluss von 2.253 Mio € im entsprechenden Vorjahreszeitraum. Der sich im Vergleich zum Vorjahr insgesamt ergebende Mittelabfluss von 2.005 Mio € resultierte hauptsächlich aus im Berichtszeitraum erfolgten Rückzahlungen von Finanzschulden in Höhe von 356 Mio €, der im entsprechenden Vorjahreshalbjahr noch eine Aufnahme von Finanzschulden in Höhe von 3.105 Mio € gegenüberstand. Gegenläufig wirkten um 500 Mio € gestiegene Einzahlungen in das Eigenkapital im Zusammenhang mit der Erhöhung des Anteils von Vale S.A. an der ThyssenKrupp CSA Siderúrgica do Atlântico Ltda. Darüber hinaus ergaben sich im Vergleich zum Vorjahreszeitraum erhöhte Mittelzuflüsse aus dem Verkauf von im Rahmen der Finanzierungstätigkeit gehaltenen kurzfristigen Wertpapieren (220 Mio €) sowie verminderte Dividendenzahlungen (482 Mio €) und verminderte Auszahlungen für den Erwerb von Anteilen an bereits konsolidierten Unternehmen (147 Mio €).

Analyse der Bilanzstruktur

Insgesamt erhöhte sich die Bilanzsumme gegenüber dem 30. September 2009 um 1.292 Mio € auf 42.659 Mio €. Dieser Anstieg war in Höhe von 959 Mio € durch Effekte aus der Währungsumrechnung, insbesondere auf Grund der rückläufigen US-Dollarkursentwicklung im Berichtszeitraum, beeinflusst.

Die langfristigen Vermögenswerte erhöhten sich um insgesamt 1.469 Mio €. Hierin enthalten ist eine Zunahme der Sachanlagen um 1.390 Mio €. Neben Wechselkurseffekten, die einen Anstieg um 319 Mio € bewirkten, trugen insbesondere die beiden Großprojekte in Brasilien und den USA zu der Erhöhung bei. Der insgesamt eingetretene geringe Rückgang bei den immateriellen Vermögenswerten war im Wesentlichen durch Umgliederungen von 139 Mio € in zur Veräußerung vorgesehene Vermögenswerte beeinflusst, denen gleichzeitig eine wechselkursbedingte Erhöhung gegenüberstand. Der Rückgang der sonstigen nicht finanziellen Vermögenswerte um 123 Mio € betraf insbesondere geleistete Anzahlungen, die im Zusammenhang mit dem weiteren Baufortschritt des Stahlwerks in Brasilien in Sachanlagen umgliedert wurden. Der Anstieg der aktiven latenten Steuern um 182 Mio € war mit 69 Mio € wechselkursbedingt.

Die kurzfristigen Vermögenswerte verminderten sich insgesamt um 177 Mio €. Der Rückgang resultierte aus einer deutlichen Abnahme der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente sowie der sonstigen finanziellen Vermögenswerte, denen Erhöhungen bei den Vorräten, Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie bei den nicht finanziellen Vermögenswerten gegenüberstanden.

Der Anstieg der Vorräte um 417 Mio € betraf mit 151 Mio € Wechselkurseffekte. Darüber hinaus ergaben sich als Folge der im Berichtszeitraum eingetretenen Nachfragebelebungen Erhöhungen vor allem in den Business Areas Steel Europe (113 Mio €), Stainless Global (125 Mio €) und Materials Services (48 Mio €). Durch Umgliederung in zur Veräußerung vorgesehene Vermögenswerte ergab sich eine Verminderung um 56 Mio €.

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen nahmen um 699 Mio € zu. Neben einem wechselkursbedingten Anstieg in Höhe von 163 Mio € resultierte der weitere Anstieg hauptsächlich aus den Business Areas Steel Europe (193 Mio €), Stainless Global (104 Mio €), Components Technology (125 Mio €) sowie Materials Services (117 Mio €) als Folge der Nachfragebelebungen im Berichtszeitraum. Umgliederungen in zur Veräußerung vorgesehene Vermögenswerte führten zu einem Rückgang von 43 Mio €.

Die innerhalb der kurzfristigen Vermögenswerte ausgewiesenen sonstigen finanziellen Vermögenswerte verminderten sich um 676 Mio €. Der Rückgang resultierte insbesondere aus den im Berichtszeitraum erfolgten Eigenkapitaleinzahlungen bei der ThyssenKrupp CSA Siderúrgica do Atlântico Ltda. durch den Mitgesellschafter Vale S.A.

Die Zunahme der als kurzfristig ausgewiesenen sonstigen nicht finanziellen Vermögenswerte um 119 Mio € enthielt insbesondere erhöhte Steuererstattungsansprüche sowie im Berichtszeitraum entstandene Kompensationsansprüche gegenüber Lieferanten im Zusammenhang mit dem Großprojekt in Brasilien. Umgliederungen in die zur Veräußerung vorgesehenen Vermögenswerte führten zu einer Verminderung von 187 Mio €.

Der Rückgang der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente um 1.019 Mio € auf 4.330 Mio € resultierte insbesondere aus dem im Berichtszeitraum negativen Free Cash-Flow in Höhe von -1.134 Mio €, mit 356 Mio € aus der Rückzahlung von Finanzschulden sowie mit 158 Mio € aus Dividendenzahlungen. Umgliederungen in die zur Veräußerung vorgesehenen Vermögenswerte führten darüber hinaus zu einem Rückgang von 278 Mio €. Gegenläufig wirkten Wechselkurseffekte in Höhe von 119 Mio €, Einzahlungen von 174 Mio € aus dem Verkauf von im Rahmen der Finanzierungstätigkeit gehaltenen kurzfristigen Wertpapieren sowie insbesondere die im Berichtszeitraum erfolgte Eigenkapitaleinzahlung in Höhe von 500 Mio € bei der ThyssenKrupp CSA Siderúrgica do Atlântico Ltda. im Zusammenhang mit der Anteilserhöhung des Mitgesellschafters Vale S.A.

Die zur Veräußerung vorgesehenen Vermögenswerte erhöhten sich um 287 Mio €. Zum 30. September 2009 wurden hier Vermögenswerte in Höhe von 491 Mio € ausgewiesen, die mit den im Oktober 2009 eingeleiteten Veräußerungen von ThyssenKrupp Industrieservice und ThyssenKrupp Safway in der Business Area Materials Services im Zusammenhang standen; diese eingeleiteten Verkäufe wurden bis Mitte Dezember 2009 abgeschlossen. Im Rahmen der weiteren Portfoliooptimierung wurde im April 2010 der Verkauf von Teilen der Business Area Marine Systems eingeleitet. Dies führte zum 31. März 2010 zu einem Ausweis von zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerten in Höhe von 778 Mio €; insgesamt wurden langfristige Vermögenswerte von 200 Mio € sowie kurzfristige Vermögenswerte von 578 Mio € umgegliedert.

Die Zunahme des Eigenkapitals um 693 Mio € auf 10.389 Mio € war hauptsächlich auf den im Berichtszeitraum erzielten Periodenüberschuss in Höhe von 429 Mio € sowie auf die im Sonstigen Ergebnis insgesamt erfassten unrealisierten Gewinne aus der Währungsumrechnung (401 Mio €) und aus derivativen Finanzinstrumenten (137 Mio € nach Steuern) zurückzuführen. Gegenläufig wirkten insbesondere Gewinnausschüttungen (158 Mio €) sowie im Sonstigen Ergebnis insgesamt erfasste versicherungsmathematische Verluste (164 Mio € nach Steuern).

Die langfristigen Verbindlichkeiten verringerten sich insgesamt um 1.087 Mio €. Hierin enthalten war ein Rückgang der Finanzschulden um 1.210 Mio €, der mit 749 Mio € die Umgliederung einer Anleihe in die kurzfristigen Finanzschulden betraf. Gegenläufig wirkte eine Zunahme der Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen um 167 Mio €, die mit 140 Mio € Effekte aus der Währungsumrechnung betraf. Darüber hinaus ergab sich eine Zunahme in Höhe von 227 Mio € auf Grund der im Rahmen der Neubewertung der Pensions- und Gesundheitsfürsorgeverpflichtungen zum 31. März 2010 berücksichtigten aktualisierten Zinssätze. Umgliederungen in Verbindlichkeiten in Verbindung mit zur Veräußerung vorgesehenen Vermögenswerten führten zu einer Verminderung um 119 Mio €.

Die kurzfristigen Verbindlichkeiten stiegen insgesamt um 1.686 Mio € an. Dieser Anstieg betraf mit 1.001 Mio € die kurzfristigen Finanzschulden und resultierte mit 749 Mio € insbesondere aus der erwähnten Umgliederung einer Anleihe aus den langfristigen Finanzschulden.

Der Rückgang der sonstigen kurzfristigen Rückstellungen um 322 Mio € betraf hauptsächlich die Inanspruchnahme von Rückstellungen als Folge der Umsetzung der im Konzern während des Geschäftsjahres 2008/2009 eingeleiteten Restrukturierungsmaßnahmen. Mindernd wirkten darüber hinaus Umgliederungen in Verbindlichkeiten in Verbindung mit zur Veräußerung vorgesehenen Vermögenswerten in Höhe von 49 Mio €.

Die Erhöhung der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen um 154 Mio € enthielt mit 76 Mio € Effekte aus der Währungsumrechnung; darüber hinaus trug die im Berichtszeitraum eingetretene Nachfragebelebung zum Anstieg bei. Gegenläufig wirkte die Umgliederung von 43 Mio € in Verbindlichkeiten in Verbindung mit zur Veräußerung vorgesehenen Vermögenswerten.

Die Zunahme der kurzfristigen sonstigen finanziellen Verbindlichkeiten um 266 Mio € war hauptsächlich durch gestiegene Zahlungsverpflichtungen aus dem Kauf von Sachanlagen für das Großprojekt in den USA verursacht. Der Anstieg der kurzfristigen nicht finanziellen Verbindlichkeiten um 353 Mio € war mit 129 Mio € auf Wechselkurseffekte zurückzuführen. Darüber hinaus wirkten sich hier insbesondere eine Erhöhung der Verbindlichkeiten aus Fertigungsaufträgen um 280 Mio € sowie um 102 Mio € erhöhte Verbindlichkeiten aus jahresbezogenen Wartungsverträgen aus. Umgliederungen in Verbindlichkeiten in Verbindung mit zur Veräußerung vorgesehenen Vermögenswerten führten zu einem Rückgang von 298 Mio €.

Die Verbindlichkeiten in Verbindung mit zur Veräußerung vorgesehenen Vermögenswerten erhöhten sich insgesamt um 270 Mio €. Hierin enthalten ist ein Rückgang von 288 Mio €, der die im Oktober 2009 eingeleiteten und im Berichtszeitraum abgeschlossenen Verkäufe von ThyssenKrupp Industrieservice und ThyssenKrupp Safway in der Business Area Materials Services betraf. Der im April 2010 eingeleitete Verkauf von Teilen der Business Area Marine Systems führte zum 31. März 2010 zu einer Erhöhung der Verbindlichkeiten in Verbindung mit zur Veräußerung vorgesehenen Vermögenswerten um 558 Mio €. Insgesamt wurden langfristige Verbindlichkeiten von 132 Mio € sowie kurzfristige Verbindlichkeiten von 426 Mio € umgegliedert.

Risikobericht

Die Geschäftsaktivitäten von ThyssenKrupp sind weiterhin von den Auswirkungen der Finanz- und Wirtschaftskrise betroffen. Unser systematisches und effizientes Risikomanagementsystem hilft dabei, diese Risiken zu steuern und überschaubar zu halten. Bestandsgefährdende Risiken liegen nicht vor. Den konjunkturellen Risiken in den für uns wichtigen Märkten wirkt ein umfangreiches Maßnahmenprogramm zur nachhaltigen Kostenreduzierung und Effizienzsteigerung in allen Konzernbereichen entgegen.

Im Zuge der Finanzkrise sind finanzwirtschaftliche Risiken wie das Liquiditäts- und das Kreditrisiko verstärkt in den Fokus gerückt. ThyssenKrupp berücksichtigt diese Risiken und steuert den Liquiditätsbedarf vorausschauend. Trotz des schwierigen Marktumfeldes steht die Finanzierung im Geschäftsjahr 2009/2010 auf einer gesicherten Basis. Der Konzern verfügte zum 31. März 2010 über 9,4 Mrd € an flüssigen Mitteln und freien, zugesagten Kreditlinien.

Das Kreditrisiko (Ausfallrisiko) ergibt sich daraus, dass der Konzern bei Finanzinstrumenten, z.B. bei Geldanlagen, dem Risiko einer möglichen Nichterfüllung durch eine Vertragspartei ausgesetzt ist. In Krisenzeiten gewinnt das Ausfallrisiko zusätzlich an Bedeutung; wir steuern es deshalb durch unsere Geschäftspolitik mit besonderer Vorsicht. Finanzinstrumente im Finanzierungsbereich werden unter Einhaltung vorgegebener Risikolimits grundsätzlich nur mit solchen Kontrahenten abgeschlossen, die über eine sehr gute Bonität verfügen bzw. einem Einlagensicherungsfonds angeschlossen sind.

Darüber hinausgehende finanzwirtschaftliche Risiken wie das Währungs-, Zins- und Warenpreisrisiko werden durch den Abschluss derivativer Finanzinstrumente verringert. Bei Abschluss dieser Finanzinstrumente gelten ebenfalls restriktive Grundsätze zur Auswahl möglicher Kontrahenten.

Die Gefahr eines konjunkturellen Rückschlags ist nach unserer Einschätzung nicht vorüber, daher sind die operativen Risiken für den weiteren Geschäftsverlauf nach wie vor hoch. Hierzu tragen die erheblichen Preiserhöhungen auf den Beschaffungsmärkten für Eisenerz und Kokssteinkohle bei, von denen auch unsere Stahlaktivitäten betroffen sind. Durch umfassende Maßnahmen – vor allem die Anpassung unserer Verkaufspreise an die gestiegenen Einkaufspreise – wollen wir auf die enormen Preissteigerungen und auf die von den Rohstofflieferanten beabsichtigte Umstellung von Jahres- auf Quartalsverträge reagieren, um unsere Wettbewerbsfähigkeit zu sichern.

In der Business Area Marine Systems bestehen weiter Unsicherheiten im Rahmen der Verhandlungen mit dem griechischen Kunden zu ausstehenden Zahlungen. Negative Auswirkungen auf unsere Vermögens-, Finanz- und Ertragslage sind nicht ausgeschlossen.

Die weltweite Präsenz des Konzerns mit guten und langjährigen Kundenbeziehungen in verschiedenen Märkten mindert die Abhängigkeit von einzelnen Absatzmärkten und Branchen und hilft, Nachfragerückgänge abzufedern.

Durch unsere engagierten und kompetenten Mitarbeiter gelingt es ThyssenKrupp, die derzeitigen Risiken in den verschiedenen Konzernbereichen abzumildern. Anderen Risiken wie Forderungsausfällen oder Veränderungen in politischen und regulatorischen Rahmenbedingungen begegnen wir mit einem kontinuierlichen Monitoring. Die detaillierten Aussagen des Risikoberichts im Geschäftsbericht 2008/2009 gelten darüber hinaus weiterhin.

Über schwebende Rechtsstreitigkeiten und Schadenersatzansprüche sowie sonstige Risiken berichten wir unter Anhang-Nr. 07.

Nachtrags-, Chancen- und Prognosebericht

Besondere Ereignisse nach dem Stichtag

Es lagen keine berichtspflichtigen Ereignisse vor.

2010 noch kein nachhaltiger Konjunkturaufschwung

Zu Beginn des Jahres 2010 hat sich die konjunkturelle Lage nach der schwersten Rezession der letzten Jahrzehnte gebessert, ein nachhaltiger selbsttragender konjunktureller Aufschwung ist aber noch nicht erkennbar. Für 2010 ist mit einem Wachstum des Welt-Bruttoinlandsprodukts von 3,8 % zu rechnen. Nach dem Rückgang um 11,5 % im vergangenen Jahr dürfte der Welthandel in diesem Jahr um 9,5 % zunehmen.

Die wirtschaftlichen Perspektiven für den Euroraum bleiben 2010 mit einem Wachstum des Bruttoinlandsprodukts von rund 1 % verhalten. Der private Verbrauch wird kaum steigen, und von den Unternehmensinvestitionen werden angesichts unterausgelasteter Kapazitäten wenig Impulse ausgehen. Mit dem anziehenden Welthandel wird sich der Export positiv entwickeln. Für Deutschland wird ein Wirtschaftswachstum von 1,5 % erwartet. Die deutsche Wirtschaft wird auf Grund ihrer Exportorientierung stärker als andere Länder von der Erholung der Weltwirtschaft profitieren.

Die Wirtschaft der USA wird 2010 voraussichtlich um 2,9 % wachsen. Die Überschuldung vieler privater Haushalte und die wohl lediglich zähe Erholung auf dem Arbeitsmarkt werden den privaten Verbrauch belasten.

Die großen Schwellenländer dürften 2010 das hohe Expansionstempo verstärkt fortsetzen. China und Indien werden voraussichtlich mit einer Rate von 10,0 % bzw. 8,5 % wachsen. Auch die Aussichten für Brasilien haben sich weiter deutlich verbessert.

Ein erhebliches Risiko für den noch wenig gefestigten konjunkturellen Aufschwung der Weltwirtschaft stellt die Entwicklung auf den Beschaffungsmärkten dar. Für Eisenerz und Kokskohle sind in diesem Jahr erhebliche Preissteigerungen zu erwarten. Bei Eisenerz wurden bisher traditionell die Lieferpreise für die Dauer eines Jahres ausgehandelt. Da die Preise für Eisenerz auf den quantitativ wenig bedeutsamen Spotmärkten zuletzt auf Grund der Nachfrage in China deutlich über den Jahrespreisen lagen, wollen die drei marktbeherrschenden Erzproduzenten Preissteigerungen von teilweise über 100 % durchsetzen und gleichzeitig die Verträge mit der Stahlindustrie von Jahres- auf Quartalsbasis umstellen. Für das 2. Kalenderjahresquartal 2010 sind bereits erste Abschlüsse getätigt. Die enormen Preiserhöhungen belasten die Stahlindustrie und deren Kunden etwa im Automobil- oder Maschinenbau erheblich und können zu beträchtlichen Preisschwankungen führen. Darüber hinaus kann durch die Preiserhöhungen ein erhöhter Finanzierungsbedarf auf allen Produktionsstufen entstehen, der die Liquiditätsversorgung der Realwirtschaft durch die Banken weiter beeinträchtigt.

In den für ThyssenKrupp wichtigen Absatzmärkten gehen wir von folgenden Entwicklungen aus:

- Auf dem Weltstahlmarkt sind die Erwartungen vorsichtig optimistisch. Nach der Frühjahrsprognose des Weltstahlverbandes wird die globale Walzstahlmarktversorgung 2010 um 11 % zunehmen; dies entspricht einer Rohstahlproduktion von annähernd 1,4 Mrd t. In Europa und dem Nafta-Raum wird in diesem Jahr die Nachfrage im Wesentlichen aus lagerzyklischen Gründen höher ausfallen als 2009. Dabei werden die Produktions- und Nachfrageniveaus der Vorjahre bei weitem nicht wieder erreicht. Eine nennenswerte Steigerung des realen Verbrauchs ist insbesondere in Europa nicht erkennbar. Nicht zuletzt im Hinblick auf weitere Kapazitätserweiterungen weltweit besteht zudem in unserem europäischen Kernmarkt weiterhin das Risiko wieder steigender Importe aus Drittländern, insbesondere China. Die 2009 in China entstandenen Lagerüberhänge sowie ein restriktiverer wirtschaftspolitischer Kurs der chinesischen Regierung könnten das dortige Nachfragewachstum in diesem Jahr spürbar dämpfen. In den übrigen Schwellenländern dürfte der Stahlverbrauch wieder leicht wachsen. Der sich abzeichnende drastische Anstieg der Preise für Eisenerz und Kokskohle wird im weiteren Verlauf des Jahres zu deutlichen Stahlpreiserhöhungen führen.

- Die Nachfrage für rost-, säure- und hitzebeständige Edelstahlflachprodukte wird sich in diesem Jahr in allen Regionen erholen. Weltweit dürfte 2010 der Anstieg 10 % betragen. Für den westeuropäischen und nordamerikanischen Markt wird eine Zunahme von 10 % bzw. 18 % erwartet. In China wird sich die Wachstumsdynamik voraussichtlich auf 8 % abschwächen, während für den übrigen asiatischen Raum mit einem Plus von 13 % gerechnet wird.
- Der globale Automobilmarkt wird sich 2010 erholen. Für das laufende Kalenderjahr wird mit einem Produktionsanstieg um 10 % auf 65 Mio Personen- und leichte Nutzfahrzeuge gerechnet. Insbesondere Nordamerika und Japan, die 2009 die stärksten Einbrüche erlebten, werden überproportional wachsen. In China wird sich das Wachstumstempo mit der Rücknahme staatlicher Förderprogramme verlangsamen. Die Automobilhersteller in Deutschland profitieren 2010 von der wieder höheren Exportnachfrage; diese kann die durch das Auslaufen der Abwrackprämie hervorgerufene niedrigere Inlandsnachfrage kompensieren.
- In den Industrieländern bleiben die Produktionserwartungen der Maschinenbauindustrie nach den starken Rückgängen im Vorjahr unverändert gedämpft. Die niedrige Kapazitätsauslastung der Industrie belastet die Nachfrage nach neuen Anlagen. Für Deutschland und die USA wird nur ein leichter Produktionsanstieg von jeweils 3 % erwartet; dynamischer bleibt die Entwicklung in China. Der deutsche Großanlagenbau wird von den anziehenden Roh- und Grundstoffpreisen profitieren, die viele der geplanten und infolge der Rezession aufgeschobenen Projekte erneut marktfähig machen.
- Die Schwäche der Baukonjunktur hält in den meisten Industrieländern auch 2010 an. Insbesondere in den USA, aber auch in den westeuropäischen Ländern wird die Bauproduktion weiter zurückgehen. In Deutschland dürfte der öffentliche Bau dank der Konjunkturpakete 2010 nochmals zulegen. Dieser Anstieg wird aber nicht ausreichen, um den Rückgang im Wirtschaftsbau auszugleichen. Kräftig bleibt die Baukonjunktur in China und Indien.

Ausblick

Die Nachhaltigkeit der derzeitigen wirtschaftlichen Erholung beurteilen wir vorsichtig optimistisch. Die Auswirkungen der massiven Preissteigerungen für wesentliche Rohstoffe sind allerdings noch nicht zuverlässig abschätzbar.

Nach wie vor gehen wir für das Geschäftsjahr 2009/2010 von einer Stabilisierung des Umsatzes aus. Für die Ergebnisentwicklung erwarten wir eine signifikante Verbesserung hin zu einem wieder positiven Ergebnis, zu dem die eingeleiteten Kostensenkungsprogramme erheblich beitragen werden. Das Bereinigte Ergebnis vor Steuern und Zinsen (um Sondereinflüsse korrigiertes EBIT) wird voraussichtlich im hohen dreistelligen Millionen-Euro-Bereich liegen. Das Bereinigte Ergebnis vor Steuern (um Sondereinflüsse korrigiertes EBT) erwarten wir in niedriger dreistelliger Millionen-Euro-Höhe. Dabei wird das Bereinigte EBT durch Anlaufverluste in der Business Area Steel Americas im mittleren dreistelligen Millionen-Euro-Bereich erheblich belastet werden.

Die Erwartungen für die einzelnen Business Areas sind wie folgt:

- Steel Europe – Verbesserung der Mengen und der Kapazitätsauslastung bei unter Vorjahresniveau liegenden Durchschnittserlösen
- Steel Americas – Negativer EBT-Beitrag im mittleren dreistelligen Millionen-Euro-Bereich auf Grund der Anlaufverluste für die Stahl- und Weiterverarbeitungswerke in Brasilien und den USA
- Stainless Global – Stabilisierung der Mengen bei verbesserten Basispreisen

- Materials Services – Stabilisierung der Mengen und Erlöse
- Elevator Technology – Weiterhin hohe Ergebnisbeiträge dank des guten Auftragsbestands sowie des stabilen Modernisierungs- und Wartungsgeschäfts
- Plant Technology – Gut vorhersehbare Erlös- und Ergebnisentwicklung im Projektgeschäft auf Grund des Auftragsbestands, der eine gute Ergebnisqualität ausweist
- Components Technology – Unverändert schwieriges Umfeld in der Baumaschinenzulieferung; Verbesserung bei der Automobilzulieferung bei weiterhin positivem Ergebnisbeitrag des Bereichs Großwälzlager für den Windenergiesektor
- Marine Systems – Verbesserte Ergebnisqualität durch die eingeleitete Konsolidierung der Wertestandorte

Für 2010/2011 erwarten wir eine Verbesserung des gesamtwirtschaftlichen Umfeldes sowie weitere positive Effekte aus unseren Kostensenkungsprogrammen. Dies wird sich auf Umsatz und Ergebnis entsprechend auswirken.

ThyssenKrupp AG

Konzern-Bilanz

AKTIVA Mio €

	Anhang-Nr.	30.09.2009	31.03.2010
Immaterielle Vermögenswerte		4.642	4.624
Sachanlagen		13.793	15.183
Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien		341	331
Nach der Equity-Methode bilanzierte Beteiligungen		480	536
Sonstige finanzielle Vermögenswerte		94	86
Sonstige nicht finanzielle Vermögenswerte		455	332
Aktive latente Steuern		638	820
Langfristige Vermögenswerte		20.443	21.912
Vorräte		6.735	7.152
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen		5.120	5.819
Sonstige finanzielle Vermögenswerte		1.253	577
Sonstige nicht finanzielle Vermögenswerte		1.724	1.843
Laufende Ertragsteueransprüche		252	248
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente		5.349	4.330
Zur Veräußerung vorgesehene Vermögenswerte	02	491	778
Kurzfristige Vermögenswerte		20.924	20.747
Summe Vermögenswerte		41.367	42.659

PASSIVA Mio €

	Anhang-Nr.	30.09.2009	31.03.2010
Gezeichnetes Kapital		1.317	1.317
Kapitalrücklage		4.684	4.684
Gewinnrücklagen*		3.643	3.739
Kumuliertes sonstiges Ergebnis*		-296	185
davon entfallen auf Disposal Groups (30.09.2009: -12; 31.03.2010: 1)			
Eigene Anteile	06	-1.421	-1.410
Eigenkapital der Aktionäre der ThyssenKrupp AG		7.927	8.515
Nicht beherrschende Anteile		1.769	1.874
Eigenkapital		9.696	10.389
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	05	7.525	7.692
Sonstige Rückstellungen		792	818
Passive latente Steuern		307	242
Finanzschulden		7.160	5.950
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten		4	0
Sonstige nicht finanzielle Verbindlichkeiten		46	45
Langfristige Verbindlichkeiten		15.834	14.747
Sonstige Rückstellungen		2.040	1.718
Laufende Ertragsteuerverbindlichkeiten		794	758
Finanzschulden		305	1.306
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		4.169	4.323
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten		1.585	1.851
Sonstige nicht finanzielle Verbindlichkeiten		6.656	7.009
Verbindlichkeiten in Verbindung mit zur Veräußerung vorgesehenen Vermögenswerten	02	288	558
Kurzfristige Verbindlichkeiten		15.837	17.523
Verbindlichkeiten		31.671	32.270
Summe Eigenkapital und Verbindlichkeiten		41.367	42.659

* Der Vorjahresbetrag wurde angepasst.

Siehe auch die begleitenden Erläuterungen im Anhang zum verkürzten Konzern-Zwischenabschluss.

ThyssenKrupp AG

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

Mio €, mit Ausnahme Ergebnis je Aktie in €

	Anhang-Nr.	1. Halbjahr 2008/2009	1. Halbjahr 2009/2010	2. Quartal 2008/2009	2. Quartal 2009/2010
Umsatzerlöse	10	21.381	19.458	9.859	10.107
Umsatzkosten*	03	-18.733	-16.501	-8.998	-8.623
Bruttoergebnis vom Umsatz*		2.648	2.957	861	1.484
Vertriebskosten		-1.417	-1.307	-682	-664
Allgemeine Verwaltungskosten*		-1.233	-1.155	-607	-579
Sonstige betriebliche Erträge		230	133	154	56
Sonstige betriebliche Aufwendungen*		-225	-162	-104	-67
Ergebnis aus dem Verkauf konsolidierter Unternehmen		0	93	0	0
Betriebliches Ergebnis		3	559	-378	230
Ergebnis aus nach der Equity-Methode bilanzierten Beteiligungen		-15	35	-4	28
Zinserträge		135	170	63	75
Zinsaufwendungen		-481	-497	-242	-238
Sonstiges Finanzergebnis		143	237	106	96
Finanzergebnis		-218	-55	-77	-39
Ergebnis vor Steuern		-215	504	-455	191
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		16	-75	93	43
Periodenüberschuss/(-fehlbetrag)		-199	429	-362	234
Davon:					
Anteil der Aktionäre der ThyssenKrupp AG		-161	370	-329	206
Nicht beherrschende Anteile		-38	59	-33	28
Periodenüberschuss/(-fehlbetrag)		-199	429	-362	234
Ergebnis je Aktie (unverwässert/verwässert) bezogen auf	11				
Periodenüberschuss/(-fehlbetrag) (Anteil der Aktionäre der ThyssenKrupp AG)		-0,35	0,80	-0,71	0,45

* Der Vorjahresbetrag wurde angepasst.

Siehe auch die begleitenden Erläuterungen im Anhang zum verkürzten Konzern-Zwischenabschluss.

ThyssenKrupp AG

Konzern-Gesamtergebnisrechnung

Mio €

	1. Halbjahr 2008/2009	1. Halbjahr 2009/2010	2. Quartal 2008/2009	2. Quartal 2009/2010
Periodenüberschuss/(-fehlbetrag)	-199	429	-362	234
Unterschiedsbetrag aus der Währungsumrechnung				
Veränderung der unrealisierten Gewinne/(Verluste)	1	387	187	275
Realisierte (Gewinne)/Verluste	0	14	0	0
Unrealisierte Gewinne/(Verluste), gesamt	1	401	187	275
Unrealisierte Gewinne/(Verluste) aus zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten				
Veränderung der unrealisierten Gewinne/(Verluste)	-5	1	-8	1
Realisierte (Gewinne)/Verluste	0	0	0	0
Steuereffekt	2	0	3	0
Unrealisierte Gewinne/(Verluste), gesamt	-3	1	-5	1
Versicherungsmathematische Gewinne/(Verluste) aus Pensionen und ähnlichen Verpflichtungen				
Veränderung der versicherungsmathematischen Gewinne/(Verluste)	-546	-207	138	-282
Steuereffekt	168	43	-51	66
Versicherungsmathematische Gewinne/(Verluste) aus Pensionen und ähnlichen Verpflichtungen, gesamt	-378	-164	87	-216
Gewinne/(Verluste) aus "asset ceiling"				
Veränderung der Gewinne/(Verluste)	1	-60	0	3
Steuereffekt	0	18	0	-1
Gewinne/(Verluste) aus "asset ceiling", gesamt	1	-42	0	2
Unrealisierte Gewinne/(Verluste) aus derivativen Finanzinstrumenten				
Veränderung der unrealisierten Gewinne/(Verluste)	-21	165	128	109
Realisierte (Gewinne)/Verluste	-1	-4	-3	1
Steuereffekt	7	-24	-40	-5
Unrealisierte Gewinne/(Verluste), gesamt	-15	137	85	105
Anteile an den unrealisierten Gewinnen/(Verlusten), der auf nach der Equity-Methode bilanzierte Beteiligungen entfällt	5	5	8	4
Sonstiges Ergebnis	-389	338	362	171
Gesamtergebnis	-588	767	0	405
Davon:				
Anteil der Aktionäre der ThyssenKrupp AG	-552	637	18	326
Nicht beherrschende Anteile	-36	130	-18	79

Siehe auch die begleitenden Erläuterungen im Anhang zum verkürzten Konzern-Zwischenabschluss.

ThyssenKrupp AG

Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung

Mio €, mit Ausnahme der Aktienanzahl

Eigenkapitalanteil der Aktionäre der ThyssenKrupp AG													
	Aktienanzahl im Umlauf	Gezeich- netes Kapital	Kapital- rücklage	Gewinn- rücklagen	Kumuliertes sonstiges Ergebnis					Eigene Anteile	Gesamt	Nicht beherr- schende Anteile	Gesamtes Eigen- kapital
					Unter- schie- ds- betrag aus der Währungs- um- rechnung	Zur Veräuße- rung verfügbare finanzielle Vermögens- werte	Derivative Finanz- instrumente	Anteil, der auf nach der Equity- Methode bilanzierte Beteili- gungen entfällt					
Stand am 30.09.2008	463.473.492	1.317	4.684	6.845	-283	-2	-130	-3	-1.421	11.007	482	11.489	
Periodenfehlbetrag				-161						-161	-38	-199	
Sonstiges Ergebnis				-381	0	-3	-16	9		-391	2	-389	
Gesamtergebnis				-542	0	-3	-16	9		-552	-36	-588	
Gewinnausschüttungen an nicht beherrschende Anteile										0	-37	-37	
Dividendenzahlung				-603						-603	0	-603	
Aktienbasierte Vergütung				3						3	0	3	
Sonstige Veränderungen				-32						-32	-50	-82	
Stand am 31.03.2009	463.473.492	1.317	4.684	5.671	-283	-5	-146	6	-1.421	9.823	359	10.182	
Stand am 30.09.2009	463.473.492	1.317	4.684	3.643	-329	5	33	-5	-1.421	7.927	1.769	9.696	
Periodenüberschuss				370						370	59	429	
Sonstiges Ergebnis				-214	377	1	90	13		267	71	338	
Gesamtergebnis				156	377	1	90	13		637	130	767	
Gewinnausschüttungen an nicht beherrschende Anteile										0	-19	-19	
Dividendenzahlung				-139						-139	0	-139	
Veräußerung eigener Anteile	391.717			-3					12	9	0	9	
Steuereffekt aus der Abschreibung eigener Anteile				1					-1	0	0	0	
Aktienbasierte Vergütung				-7						-7	0	-7	
Sonstige Veränderungen				88						88	-6	82	
Stand am 31.03.2010	463.865.209	1.317	4.684	3.739	48	6	123	8	-1.410	8.515	1.874	10.389	

Siehe auch die begleitenden Erläuterungen im Anhang zum verkürzten Konzern-Zwischenabschluss.

ThyssenKrupp AG

Konzern-Kapitalflussrechnung

Mio €

	1. Halbjahr 2008/2009	1. Halbjahr 2009/2010	2. Quartal 2008/2009	2. Quartal 2009/2010
Periodenüberschuss/(-fehlbetrag)	-199	429	-362	234
Anpassungen des Periodenüberschusses/(-fehlbetrages) für die Überleitung zum Operating Cash-Flow:				
Latente Steueraufwendungen/(-erträge)	-237	-165	-147	-111
Abschreibungen und Wertminderungen langfristiger Vermögenswerte	777	680	419	346
Zuschreibungen langfristiger Vermögenswerte	-2	-3	-1	0
Ergebnisse aus nach der Equity-Methode bilanzierten Beteiligungen, soweit nicht zahlungswirksam	20	-35	9	-28
Ergebnis aus dem Abgang langfristiger Vermögenswerte	-22	-93	-6	1
Veränderungen bei Aktiva und Passiva, bereinigt um Effekte aus Konsolidierungskreis- und anderen nicht zahlungswirksamen Veränderungen:				
- Vorräte	1.050	-328	1.261	-174
- Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	1.941	-586	773	-962
- Rückstellung für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	-91	-118	-36	-33
- Sonstige Rückstellungen	-138	-311	-30	-80
- Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	-2.261	116	-565	459
- Übrige Aktiva/Passiva, soweit nicht Investitions- oder Finanzierungstätigkeit	-215	290	168	532
Operating Cash-Flow	623	-124	1.483	184
Investitionen in nach der Equity-Methode bilanzierten Beteiligungen und in langfristige finanzielle Vermögenswerte	-26	-22	-17	-1
Auszahlungen für den Erwerb von konsolidierten Gesellschaften*	-17	-46	-15	0
Übernommene Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente aus dem Erwerb von konsolidierten Gesellschaften	1	3	0	3
Investitionen in Sachanlagen (einschl. geleisteter Anzahlungen) und in als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	-1.916	-1.404	-866	-718
Investitionen in immaterielle Vermögenswerte (einschl. geleisteter Anzahlungen)	-78	-46	-33	-22
Desinvestitionen von nach der Equity-Methode bilanzierten Beteiligungen und langfristigen finanziellen Vermögenswerten	40	2	7	1
Einzahlungen aus dem Verkauf von bislang konsolidierten Gesellschaften**	1	479	1	1
Abgegebene Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente aus dem Verkauf von konsolidierten Gesellschaften	0	-5	0	0
Desinvestitionen von Sachanlagen und als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien	75	27	11	15
Desinvestitionen von immateriellen Vermögenswerten	16	2	7	0
Cash-Flow aus Investitionstätigkeit	-1.904	-1.010	-905	-721
Einzahlungen aus der Begebung von Anleihen	1.485	0	1.485	0
Tilgung von Anleihen	-500	0	-500	0
Einzahlungen aus der Aufnahme von Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	2.739	260	72	92
Tilgung von Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	-698	-645	-504	-57
Zunahme Verbindlichkeiten Schuldschein-/Sonstige Darlehen	79	27	11	8
(Abnahme)/Zunahme Akzeptverbindlichkeiten	3	2	-13	-6
Abnahme Verbindlichkeiten aus nicht ausgebuchten Forderungen	-3	0	-1	0
(Zunahme)/Abnahme kurzfristige Wertpapiere	-46	174	-9	6
Einzahlungen in das Eigenkapital durch nicht beherrschende Anteile	0	500	0	0
Einzahlungen aus der Veräußerung eigener Anteile	0	2	0	0
Dividendenzahlung der ThyssenKrupp AG	-603	-139	-603	-139
Gewinnausschüttungen an nicht beherrschende Anteile	-37	-19	-19	-6
Auszahlungen für den Erwerb von Anteilen an bereits konsolidierten Gesellschaften	-159	-12	-159	-7
Sonstige Finanzierungsvorgänge	-7	98	-14	110
Cash-Flow aus Finanzierungstätigkeit	2.253	248	-254	1
Zahlungswirksame Zunahme/(Abnahme) der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	972	-886	324	-536
Einfluss von Wechselkursänderungen auf die Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	-9	120	37	78
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente am Beginn der Berichtsperiode	2.725	5.375	3.327	5.067
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente am Ende der Berichtsperiode	3.688	4.609	3.688	4.609
(davon Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente der Disposal Groups)	(0)	(278)	(0)	(278)
Ergänzende Informationen zu Zahlungsvorgängen, die im Operating Cash-Flow enthalten sind:				
Zinseinzahlungen	76	112	33	44
Zinsauszahlungen	204	330	159	258
Erhaltene Dividenden	6	0	3	0
Einzahlungen/(Auszahlungen) für Steuern vom Einkommen und Ertrag	190	-168	241	-106

* Der Vorjahresbetrag wurde angepasst auf Grund der Erstanwendung des überarbeiteten IAS 7.

** Der Q1-Betrag 2009/2010 wurde angepasst auf Grund der Umklassifizierung von im Rahmen des Verkaufs von konsolidierten Gesellschaften abgelösten Finanzschulden in Höhe von 170 Mio € in Einzahlungen aus Investitionstätigkeit.

Siehe Anhang-Nr. 12 zum verkürzten Konzern-Zwischenabschluss.

ThyssenKrupp AG

Konzern-Anhang

Unternehmensinformation

Die ThyssenKrupp Aktiengesellschaft („ThyssenKrupp AG“ oder „Gesellschaft“) ist eine börsennotierte Kapitalgesellschaft mit Sitz in Deutschland. Der vorliegende Konzern-Zwischenabschluss der ThyssenKrupp AG und ihrer Tochtergesellschaften („Konzern“) für den Zeitraum vom 01. Oktober 2009 bis 31. März 2010 wurde mit Beschluss des Vorstands vom 07. Mai 2010 zur Veröffentlichung freigegeben.

Grundlagen der Berichterstattung

Der vorliegende verkürzte Konzern-Zwischenabschluss wurde gemäß § 37w WpHG sowie im Einklang mit den International Financial Reporting Standards (IFRS) und den diesbezüglichen Interpretationen des International Accounting Standards Board (IASB) für die Zwischenberichterstattung erstellt, wie sie in der Europäischen Union anzuwenden sind. Demzufolge enthält dieser Abschluss zum Zwischenbericht nicht sämtliche Informationen und Anhangangaben, die gemäß IFRS für einen Konzernabschluss zum Ende des Geschäftsjahres erforderlich sind.

Der vorliegende verkürzte Konzern-Zwischenabschluss wurde einer prüferischen Durchsicht unterzogen. Der Abschluss enthält nach Ansicht des Vorstands alle erforderlichen Anpassungen, die für eine den tatsächlichen Verhältnissen entsprechende Darstellung der Ertragslage zum Zwischenergebnis erforderlich sind. Die Ergebnisse der zum 31. März 2010 endenden Berichtsperiode lassen nicht notwendigerweise Rückschlüsse auf die Entwicklung zukünftiger Ergebnisse zu.

Im Rahmen der Erstellung eines Konzern-Zwischenabschlusses in Übereinstimmung mit IAS 34 „Interim Financial Reporting“ muss der Vorstand Beurteilungen und Schätzungen vornehmen sowie Annahmen treffen, die die Anwendung von Rechnungslegungsgrundsätzen im Konzern und den Ausweis der Vermögenswerte und Verbindlichkeiten sowie der Erträge und Aufwendungen beeinflussen. Die tatsächlichen Beträge können von diesen Schätzungen abweichen.

Die im Konzern-Zwischenabschluss angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden entsprechen denen des letzten Konzernabschlusses zum Ende des Geschäftsjahres. Eine detaillierte Beschreibung der Grundsätze der Rechnungslegung ist im Anhang zum Konzernabschluss unseres Geschäftsberichts 2008/2009 veröffentlicht.

Erstmals angewendete Rechnungslegungsvorschriften

Im Geschäftsjahr 2009/2010 hat ThyssenKrupp die nachfolgenden Standards, Interpretationen und Änderungen zu bestehenden Standards erstmalig angewendet:

Im September 2007 hat das IASB eine überarbeitete Version des Standards IAS 1 „Presentation of Financial Statements“ herausgegeben, die den Anwendern die Analyse und den Vergleich von Abschlüssen erleichtern soll. Der geänderte Standard ist verpflichtend

anzuwenden auf Geschäftsjahre, die am oder nach dem 01. Januar 2009 beginnen. Die erstmalige Anwendung des Standards hat wesentliche Auswirkungen auf die Darstellung des Konzernabschlusses.

Im März 2007 hat das IASB den geänderten Standard IAS 23 „Borrowing Costs“ herausgegeben. Danach sind Fremdkapitalkosten, die direkt dem Erwerb, dem Bau oder der Herstellung eines qualifizierten Vermögenswertes zugeordnet werden können, zu aktivieren. Die bislang bestehende Möglichkeit zur sofortigen aufwandswirksamen Erfassung von Fremdkapitalkosten wird abgeschafft. Der geänderte Standard ist verpflichtend anzuwenden auf Geschäftsjahre, die am oder nach dem 01. Januar 2009 beginnen. Die erstmalige Anwendung des geänderten Standards hat keine Auswirkungen auf den Konzernabschluss, da bereits vor der Änderung die einem qualifizierten Vermögenswert direkt zurechenbaren Fremdkapitalkosten als Teil der Herstellungskosten aktiviert wurden.

Im Februar 2008 hat das IASB einen Änderungsstandard zu „IAS 32 Financial Instruments: Presentation and IAS 1 Presentation of Financial Statements – Puttable Financial Instruments and Obligations Arising on Liquidation“ veröffentlicht. Die Änderungen betreffen im Wesentlichen die Klassifizierung bestimmter Arten von Finanzinstrumenten als Eigen- oder Fremdkapital. Darüber hinaus werden zusätzliche Anhangangaben für die von der Regelung betroffenen Finanzinstrumente gefordert. Die Änderungen sind verpflichtend anzuwenden auf Geschäftsjahre, die am oder nach dem 01. Januar 2009 beginnen. Der Konzern geht derzeit nicht davon aus, dass die Anwendung der überarbeiteten Fassungen einen wesentlichen Einfluss auf die Darstellung der Abschlüsse hat.

Im Juli 2008 hat das IASB eine Ergänzung zu IAS 39 „Eligible Hedged Items – Amendment to IAS 39 Financial Instruments: Recognition and Measurement“ veröffentlicht. Die Ergänzung stellt klar, wie die Grundprinzipien des Hedge Accounting in zwei speziellen Situationen – der Designation von Inflationsrisiken als Grundgeschäft und der Designation eines einseitigen Risikos in einem Grundgeschäft anzuwenden sind. Die Ergänzung ist verpflichtend rückwirkend anzuwenden auf Geschäftsjahre, die am oder nach dem 01. Juli 2009 beginnen. Der Konzern geht derzeit nicht davon aus, dass die Anwendung der überarbeiteten Fassung einen wesentlichen Einfluss auf die Darstellung der Abschlüsse hat.

Im März 2009 hat das IASB mit der Herausgabe von „Embedded Derivatives“ Änderungen zu IFRIC 9 „Reassessment of Embedded Derivatives“ und IAS 39 „Financial Instruments“ veröffentlicht. Die Änderungen dienen der Klarstellung der Bilanzierung von eingebetteten Derivaten bei Umklassifizierungen von Finanzinstrumenten. Die Änderungen sind verpflichtend rückwirkend anzuwenden auf Geschäftsjahre, die am oder nach dem 30. Juni 2009 beginnen. Der Konzern geht derzeit nicht davon aus, dass die Anwendung der überarbeiteten Fassung einen wesentlichen Einfluss auf die Darstellung der Abschlüsse hat.

Im Januar 2008 hat das IASB eine Änderung von IFRS 2 „Share-based Payment“ veröffentlicht. Durch die Änderung wird klargestellt, dass Ausübungsbedingungen nur Dienstzeitbedingungen (service conditions) und Leistungsbedingungen (performance conditions) sind. Außerdem wird präzisiert, dass die Bilanzierungsregeln zur vorzeitigen Planbeendigung unabhängig davon gelten, ob der Plan

vom Unternehmen selbst oder einer anderen Partei beendet wird. Der geänderte Standard ist verpflichtend anzuwenden auf Geschäftsjahre, die am oder nach dem 01. Januar 2009 beginnen. Der Konzern geht derzeit nicht davon aus, dass die Anwendung der überarbeiteten Fassung einen wesentlichen Einfluss auf die Darstellung der Abschlüsse hat.

Im Januar 2008 hat das IASB auch die überarbeiteten Fassungen des IFRS 3 „Business Combinations“ und IAS 27 „Consolidated and Separate Financial Statements“ veröffentlicht. Ein wesentlicher Änderungspunkt hinsichtlich IFRS 3 ist die Bilanzierung von Erwerben von weniger als 100 % der Anteile eines Unternehmens. Es wird das Wahlrecht eingeführt, den Goodwill aus einem Erwerb nach der „Full Goodwill Method“ voll aufzudecken, d.h. auch in Höhe des Anteils, der den Minderheiten zuzurechnen ist. Außerdem sind die Anschaffungsnebenkosten des Erwerbs in voller Höhe als Aufwand zu erfassen. Darüber hinaus sieht IAS 27 vor, den Erwerb oder die Veräußerung von Anteilen ohne Kontrollverlust als Transaktion zwischen Anteilseignern erfolgsneutral abzubilden. Im Falle einer Anteilsveräußerung mit Kontrollverlust sind die verbleibenden Anteile zum beizulegenden Zeitwert zu bilanzieren. Entstehende Differenzen zu dem bisherigen Buchwert sind erfolgswirksam zu erfassen. Die geänderten Standards sind verpflichtend anzuwenden auf Unternehmenszusammenschlüsse in Geschäftsjahren, die am oder nach dem 01. Juli 2009 beginnen. Die Anwendung der geänderten Standards hat wesentliche Auswirkungen auf die Darstellung des Konzernabschlusses.

Im März 2009 hat das IASB eine Änderung zu IFRS 7 „Financial Instruments: Disclosures“ mit dem Titel „Improving Disclosures about Financial Instruments“ veröffentlicht. Die Änderungen sehen erweiterte Anhangangaben zur Bewertung von Finanzinstrumenten zum beizulegenden Zeitwert und zu den Liquiditätsrisiken vor. Der geänderte Standard ist verpflichtend anzuwenden auf Geschäftsjahre, die am oder nach dem 01. Januar 2009 beginnen. Im ersten Jahr der Anwendung sind keine Vergleichsangaben erforderlich. Die erstmalige Anwendung der geänderten Fassung bei ThyssenKrupp wird zu erweiterten Anhangangaben führen.

Im Juli 2007 hat das IFRIC die Interpretation IFRIC 14 „IAS 19 – The Limit on a Defined Benefit Asset, Minimum Funding Requirements and their Interaction“ herausgegeben. Die Interpretation gibt Hinweise, wie die Begrenzung nach IAS 19 „Employee Benefits“ für einen Überschuss festzulegen ist, der als Vermögenswert angesetzt werden kann. Zudem wird erklärt, welche Auswirkungen sich auf die Bewertung von Vermögenswerten und Rückstellungen aus leistungsorientierten Plänen auf Grund einer gesetzlichen oder vertraglichen Verpflichtung zu einer Einzahlung von Mindestbeträgen ergeben. Dadurch wird sichergestellt, dass Unternehmen einen Planvermögensüberschuss als Vermögenswert konsistent bilanzieren. IFRIC 14 ist in der EU verpflichtend anzuwenden auf Geschäftsjahre, die am oder nach dem 01. Januar 2009 beginnen. Der Konzern geht derzeit nicht davon aus, dass die Anwendung der Interpretation einen wesentlichen Einfluss auf die Darstellung des Konzernabschlusses hat.

Im Mai 2008 hat das IASB den ersten Sammelstandard „Improvements to IFRSs“ zur Vornahme kleinerer Änderungen an den bestehenden IFRS-Standards veröffentlicht. Dieser Standard enthält in zwei Teilabschnitten die Änderungen von 20 IFRS-Standards. Der

erste Teilabschnitt beinhaltet Änderungen, die Auswirkungen auf die Darstellung, den Ansatz oder die Bewertung haben können. Der zweite Teilabschnitt enthält Formulierungsänderungen oder redaktionelle Änderungen. Sofern im jeweiligen Standard nicht anders geregelt, sind die Änderungen anzuwenden auf Geschäftsjahre, die am oder nach dem 01. Januar 2009 beginnen. Der Konzern geht derzeit nicht davon aus, dass die Anwendung der überarbeiteten Fassungen einen wesentlichen Einfluss auf die Darstellung der Abschlüsse hat.

Neu herausgegebene Rechnungslegungsvorschriften

Im Geschäftsjahr 2009/2010 hat das IASB die nachfolgend dargestellten Standards, Interpretationen und Änderungen zu bestehenden Standards herausgegeben, deren Anwendung noch die Übernahme in EU-Recht („Endorsement“) erfordert:

Im November 2009 hat das IASB eine überarbeitete Fassung von IAS 24 „Related Party Disclosures“ veröffentlicht. Die Überarbeitung beinhaltet eine Vereinfachung der Anhangangabepflichten für Unternehmen, die Regierungen nahe stehend sind (sog. „government-related entities“) und eine Klarstellung der Definition nahe stehender Unternehmen und Personen. Der geänderte Standard ist verpflichtend anzuwenden auf Geschäftsjahre, die am oder nach dem 01. Januar 2011 beginnen; eine frühere Anwendung ist zulässig. Der Konzern geht derzeit nicht davon aus, dass die Anwendung der überarbeiteten Fassung, sofern sie von der EU in dieser Form übernommen wird, einen wesentlichen Einfluss auf die Darstellung der Abschlüsse haben wird.

Im November 2009 hat das IASB den neuen Standard IFRS 9 „Financial Instruments“ zur Klassifizierung und Bewertung von finanziellen Vermögenswerten veröffentlicht. Dieser Standard ist der erste Teil des dreiteiligen Projekts zur vollständigen Ablösung von IAS 39 „Financial Instruments: Recognition and Measurement“, das in 2010 abgeschlossen werden soll. Gemäß der Methodik von IFRS 9 sind finanzielle Vermögenswerte entweder zu fortgeführten Anschaffungskosten oder zum beizulegenden Zeitwert zu bewerten. Die Zuordnung zu einer der beiden Bewertungskategorien hängt davon ab, wie das Unternehmen seine Finanzinstrumente steuert (sog. Geschäftsmodell) und welche Produktmerkmale die einzelnen finanziellen Vermögenswerte haben. Der Standard ist verpflichtend anzuwenden auf Geschäftsjahre, die am oder nach dem 01. Januar 2013 beginnen; eine frühere Anwendung für Jahresabschlüsse zum 31. Dezember 2009 ist zulässig. Der Konzern kann derzeit noch nicht abschließend beurteilen, welche Auswirkungen die Erstanwendung des Standards haben wird, sofern der Standard von der EU in dieser Form übernommen wird.

Im November 2009 hat das IASB eine Änderung von IFRIC 14, der eine Interpretation des IAS 19 „Employee Benefits“ ist, mit dem Titel „Prepayments of a Minimum Funding Requirement“ veröffentlicht. Die Änderung ist in den seltenen Fällen relevant, in denen ein Unternehmen Mindestdotierungsverpflichtungen unterliegt und Beitragsvorauszahlungen leistet, um diese Mindestdotierungsverpflichtungen zu erfüllen. Die Änderung erlaubt dem Unternehmen in diesem Fall, den Vorteil einer solchen Vorauszahlung als Vermögenswert zu bilanzieren. Die Änderung der Interpretation ist verpflichtend anzuwenden auf Geschäftsjahre, die am oder nach dem 01. Januar

2011 beginnen; eine frühere Anwendung für Jahresabschlüsse zum 31. Dezember 2009 ist zulässig. Der Konzern geht derzeit nicht davon aus, dass die Anwendung der Interpretation, sofern sie von der EU in dieser Form übernommen wird, einen wesentlichen Einfluss auf die Darstellung der Abschlüsse haben wird.

Im November 2009 hat das IFRIC die Interpretation IFRIC 19 „Extinguishing Financial Liabilities with Equity Instruments“ veröffentlicht. Diese Interpretation stellt die Anforderungen klar, die IFRS hat, wenn ein Unternehmen die Bedingungen einer finanziellen Verbindlichkeit mit dem Gläubiger neu verhandelt und der Gläubiger dabei akzeptiert, dass die finanzielle Verbindlichkeit vollständig oder teilweise mit Aktien oder anderen Eigenkapitalinstrumenten des Unternehmens getilgt wird. Die Interpretation ist verpflichtend anzuwenden auf Geschäftsjahre, die am oder nach dem 01. Juli 2010 beginnen; eine frühere Anwendung ist zulässig. Der Konzern geht derzeit nicht davon aus, dass die Anwendung der Interpretation, sofern sie von der EU in dieser Form übernommen wird, einen wesentlichen Einfluss auf die Darstellung der Abschlüsse haben wird.

01 / Erwerbe und Veräußerungen

Im 1. Halbjahr 2009/2010 tätigte der Konzern Akquisitionen, die jede für sich genommen nicht wesentlich waren und die sich in Summe auf Basis der Werte zum jeweiligen Erwerbszeitpunkt wie folgt auf den Konzernabschluss auswirkten:

Mio €	1. Halbjahr 2009/2010		
	Buchwerte zum Erwerbszeitpunkt	Anpassungen	Zeitwerte zum Erwerbszeitpunkt
Immaterielle Vermögenswerte	3	0	3
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	5	0	5
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	3	0	3
Insgesamt erworbene Vermögenswerte	11	0	11
Kurzfristige Finanzschulden	4	0	4
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	2	0	2
Sonstige kurzfristige nicht finanzielle Verbindlichkeiten	2	0	2
Insgesamt übernommene Verbindlichkeiten	8	0	8
Erworbenes Reinvermögen	3	0	3
Nicht beherrschende Anteile			0
Kaufpreise			3
davon: durch Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente beglichen			3

Nachdem im Oktober 2009 im Rahmen der Portfoliobereinigung der Verkauf von ThyssenKrupp Industrieservice und von ThyssenKrupp Safway aus der Business Area Materials Services eingeleitet worden war, erfolgte Ende November 2009 bzw. Mitte Dezember 2009 der Vollzug der Veräußerungen. ThyssenKrupp Industrieservice ist ein deutscher Facility Management Dienstleister, dessen Leistungsspektrum Instandhaltung, Supply Chain Services, Standortservice und technische Reinigung für die Industrie sowie Industriemontage um-

fasst. Safway ist ein amerikanischer Gerüstdienstleister. Diese beiden Veräußerungen sowie weitere kleinere Verkäufe, die jeder für sich genommen nicht wesentlich waren, haben sich in Summe auf Basis der Werte zum jeweiligen Veräußerungszeitpunkt wie folgt auf den Konzernabschluss ausgewirkt:

Mio €	1. Halbjahr 2009/2010
Firmenwert	97
Sonstige immaterielle Vermögenswerte	6
Sachanlagen	173
Nach der Equity-Methode bilanzierte Beteiligungen	1
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	3
Aktive latente Steuern	2
Vorräte	27
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	163
Sonstige kurzfristige finanzielle Vermögenswerte	9
Sonstige kurzfristige nicht finanzielle Vermögenswerte	9
Laufende Ertragsteueransprüche	2
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	5
Insgesamt abgegebene Vermögenswerte	497
Pensionsrückstellungen und ähnliche Verpflichtungen	12
Sonstige langfristige Rückstellungen	23
Passive latente Steuern	27
Langfristige Finanzschulden	2
Sonstige kurzfristige Rückstellungen	20
Laufende Ertragsteuerverbindlichkeiten	3
Kurzfristige Finanzschulden	20
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	13
Sonstige kurzfristige finanzielle Verbindlichkeiten	142
Sonstige kurzfristige nicht finanzielle Verbindlichkeiten	29
Insgesamt abgegebene Verbindlichkeiten	291
Abgehendes Reinvermögen	206
Kumuliertes sonstiges Ergebnis	13
Nicht beherrschende Anteile	2
Gewinn/(Verlust) aus den Verkäufen	93
Verkaufspreise	310
davon: durch Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente beglichen	310

02 / Disposal Group

Im Rahmen der Portfoliooptimierung wurde im April 2010 die Veräußerung von Teilen der Business Area Marine Systems eingeleitet. Die Transaktion umfasst zum einen die Abgänge bei der TKMS Blohm + Voss Nordseewerke GmbH im Zusammenhang mit der Gründung eines 50/50-Joint-Ventures für den Bereich Design und Projektmanagement im Überwassermarineschiffbau sowie zum anderen den Verkauf von 100 % an der Blohm + Voss Shipyards GmbH, die im Schiffsneubau insbesondere von Megayachten tätig ist, und den Verkauf von zunächst jeweils 80 % an der Blohm + Voss Repair GmbH und an der Blohm + Voss Industries GmbH, die Schiffsreparatur und Komponentenfertigung betreiben. Daneben werden die Fertigungskapazitäten für den zivilen Schiffbau der ehemaligen HDW Gaarden abgegeben.

Die Transaktion erfüllt nicht die Voraussetzungen von IFRS 5 für den Ausweis einer nicht fortgeführten Aktivität. Damit werden die Aufwendungen und Erträge bis zum Zeitpunkt des Abgangs weiterhin im Ergebnis aus fortgeführten Aktivitäten ausgewiesen; dies gilt auch für die in Verbindung mit dem eingeleiteten Verkauf entstandenen, in

den Umsatzkosten ausgewiesenen Wertminderungsaufwendungen auf Sachanlagen in Höhe von 6 Mio €, die aus der Bewertung zum beizulegenden Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten resultieren. Im Hinblick auf die bis zum Vollzug der Transaktion endgültig abgehenden Vermögenswerte und Verbindlichkeiten sind die zum 31. März 2010 in der nachfolgenden Tabelle ausgewiesenen Werte nur vorläufig:

Mio €	31.03.2010
Firmenwert	128
Sonstige immaterielle Vermögenswerte	11
Sachanlagen	49
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	7
Aktive latente Steuern	5
Vorräte	56
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	43
Sonstige kurzfristige finanzielle Vermögenswerte	14
Sonstige kurzfristige nicht finanzielle Vermögenswerte	187
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	278
Zur Veräußerung vorgesehene Vermögenswerte	778
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	119
Sonstige langfristige Rückstellungen	7
Passive latente Steuern	2
Sonstige langfristige finanzielle Verbindlichkeiten	4
Sonstige kurzfristige Rückstellungen	49
Laufende Ertragsteuerverbindlichkeiten	2
Kurzfristige Finanzschulden	10
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	43
Sonstige kurzfristige finanzielle Verbindlichkeiten	24
Sonstige kurzfristige nicht finanzielle Verbindlichkeiten	298
Verbindlichkeiten in Verbindung mit zur Veräußerung vorgesehenen Vermögenswerten	558

03 / Umsatzkosten

Die Umsatzkosten des 1. Halbjahres 2009/2010 enthalten Wertberichtigungen auf das Vorratsvermögen in Höhe von 28 Mio €, die im Wesentlichen die Business Areas Steel Europe, Stainless Global und Components Technology betreffen. Zum 30.09.2009 betragen die Wertberichtigungen 317 Mio €. Daneben werden in den Umsatzkosten Wertminderungsaufwendungen auf immaterielle Vermögenswerte, Sachanlagen sowie auf als Finanzinvestition gehaltene Immobilien in Höhe von 22 Mio € ausgewiesen, von denen 16 Mio € das 2. Quartal 2009/2010 betreffen.

04 / Aktienbasierte Vergütung

Management Incentivepläne

Im Januar 2010 gewährte ThyssenKrupp 37.240 Wertrechte für die 8. Tranche des Mid Term Incentiveplans. Gleichzeitig sind im 2. Quartal 2009/2010 die im Rahmen der 5. Tranche des Mid Term Incentiveplans gewährten Rechte auf Grund der rückläufigen Entwicklung des ThyssenKrupp Value Added (TKVA) im Performance-Zeitraum ohne die Zahlung einer Vergütung verfallen. Im 2. Quartal 2009/2010 resultieren aus dem Mid Term Incentiveplan auf Grund der rückläufigen Entwicklung des TKVA nur Aufwendungen von 0,1 Mio € (2. Quartal 2008/2009: Erträge von 11,1 Mio €). Im 1. Halbjahr 2009/2010 enthält das Ergebnis aus dem Mid Term Incentiveplan Aufwendungen von 0,1 Mio € (1. Halbjahr 2008/2009: Erträge von 17,7 Mio €).

Nachdem im Dezember 2009 die 1. Tranche des Programms zum rabattierten Aktienkauf aus dem Geschäftsjahr 2007/2008 mit dem Erwerb von 350.924 ThyssenKrupp Aktien mit Rabatt durch die Begünstigten abgeschlossen wurde, folgte im März 2010 der Abschluss der 2. Tranche des Programms mit dem Erwerb von 40.793 ThyssenKrupp Aktien mit Rabatt. Aus dem Programm zum rabattierten Aktienkauf entstanden im 2. Quartal 2009/2010 keine Aufwendungen (2. Quartal 2008/2009: 0) bzw. im 1. Halbjahr 2009/2010 Aufwendungen von 0,9 (1. Halbjahr 2008/2009: 5,5) Mio €.

05 / Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Auf Basis aktualisierter Zinssätze und Marktwerte des Planvermögens wurde bei sonst unveränderten Prämissen eine Neubewertung der Rückstellungen für Pensionen und Gesundheitsfürsorgeverpflichtungen zum 31. März 2010 vorgenommen.

Mio €	30.09.2009	31.03.2010
Rückstellungen für Pensionen	6.068	6.290
Rückstellungen für Gesundheitsfürsorgeverpflichtungen	1.076	1.137
Sonstige pensionsähnliche Verpflichtungen	393	384
Umgliederung w/ Ausweis als Verbindlichkeiten in Verbindung mit zur Veräußerung vorgesehenen Vermögenswerten	-12	-119
Insgesamt	7.525	7.692

Bei der Berechnung der Pensions- und Gesundheitsfürsorgeverpflichtungen wurden folgende Zinssätze (= gewichteter Durchschnitt) zu Grunde gelegt:

in %	30.09.2009		31.03.2010	
	Deutschland	Übrige Länder	Deutschland	Übrige Länder
Diskontierungssatz für Pensionen	5,25	5,24	4,75	5,32
Diskontierungssatz für Gesundheitsfürsorgeverpflichtungen (nur USA/Kanada)	—	5,50	—	5,75

Die Netto-Pensionsaufwendungen für Leistungszusagen setzen sich wie folgt zusammen:

Mio €	1. Halbjahr 2008/2009		1. Halbjahr 2009/2010		2. Quartal 2008/2009		2. Quartal 2009/2010	
	Deutschland	Übrige Länder	Deutschland	Übrige Länder	Deutschland	Übrige Länder	Deutschland	Übrige Länder
Dienstzeitaufwand: Barwert der im Geschäftsjahr hinzuverdienten Versorgungsansprüche	30	13	33	14	15	6	16	7
Zinsaufwand: Aufzinsung der bereits erworbenen Ansprüche	162	61	144	53	81	31	72	27
Erwarteter Kapitalertrag des Planvermögens	-6	-52	-6	-50	-3	-26	-3	-25
Aufwand/(Ertrag) aus Plankürzungen und Planabgeltungen	0	-1	0	0	0	0	0	0
Aufwand aus Leistungen aus Anlass der Beendigung von Arbeitsverhältnissen	0	8	0	0	0	8	0	0
Netto-Pensionsaufwendungen für Leistungszusagen	186	29	171	17	93	19	85	9

Die Netto-Aufwendungen für Zuschussverpflichtungen für die Gesundheitsfürsorgeleistungen für Pensionäre setzen sich wie folgt zusammen:

Mio €	1. Halbjahr 2008/2009	1. Halbjahr 2009/2010	2. Quartal 2008/2009	2. Quartal 2009/2010
	USA/Kanada	USA/Kanada	USA/Kanada	USA/Kanada
Dienstzeitaufwand: Barwert der im Geschäftsjahr hinzuverdienten Versorgungsansprüche	5	3	2	2
Zinsaufwand: Aufzinsung der bereits erworbenen Ansprüche	34	27	17	14
Erwarteter Ertrag aus Erstattungsansprüchen	-3	-2	-2	-1
Nachzuverrechnender Dienstzeitaufwand	-25	-16	-1	-2
Aufwand/(Ertrag) aus Plankürzungen und Planabgeltungen	-20	0	0	0
Netto-Aufwendungen für Zuschussverpflichtungen für Gesundheitsfürsorgeleistungen für Pensionäre	-9	12	16	13

06 / Eigenkapital

Im Rahmen der Bedienung des rabattierten Aktienkaufs 2007/2008 wurden am 02. Dezember 2009 in der 1. Tranche 350.924 eigene Anteile und am 04. März 2010 in der 2. Tranche 40.793 eigene Anteile zum Kurs von 24,62 € je Anteil, der die Basis für den rabattierten Ausgabepreis darstellte, an die Begünstigten veräußert.

Durch Beschluss der Hauptversammlung vom 21. Januar 2010 ist die ThyssenKrupp AG bis zum 20. Januar 2015 ermächtigt, für bestimmte vordefinierte Zwecke eigene Anteile bis zu insgesamt 10 % des zum Zeitpunkt der Beschlussfassung bestehenden Grundkapitals zu erwerben. Der Erwerb der eigenen Anteile kann auch unter Einsatz von Eigenkapitalderivaten (Put-Optionen, Call-Optionen oder einer Kombination aus beiden) erfolgen.

07 / Sonstige Verpflichtungen einschließlich schwebender Rechtsstreitigkeiten und Schadenersatzansprüche

Bürgschaften und Garantien

Die ThyssenKrupp AG sowie in Einzelfällen auch Tochtergesellschaften haben Bürgschaften oder Garantien zu Gunsten von Geschäftspartnern oder Kreditgebern ausgestellt. Die in der nachfolgenden Tabelle dargestellten Verpflichtungen zeigen Haftungsverhältnisse, bei denen der Hauptschuldner kein konsolidiertes Unternehmen ist:

Mio €	Maximales Haftungs-volumen 31.03.2010	Rückstellung 31.03.2010
Anzahlungsgarantien	232	1
Gewährleistungs- und Vertragserfüllungsgarantien	73	1
Kreditaufträge	38	0
Restwertgarantien	45	1
Sonstige Haftungserklärungen	44	0
Insgesamt	432	3

Die Laufzeiten variieren je nach Art der Garantie von 3 Monaten bis zu 10 Jahren (z.B. bei Miet- und Pachtgarantien).

Grundlage für eine mögliche Inanspruchnahme durch den Begünstigten ist die nicht vertragskonforme Erfüllung von vertraglich eingegangenen Verpflichtungen durch die Gesellschaften, wie z.B. nicht rechtzeitige oder nicht ordnungsgemäße Lieferung, Nichteinhaltung von zugesicherten Leistungsparametern oder nicht ordnungsgemäße Rückzahlung von Krediten.

Alle durch die ThyssenKrupp AG oder durch Tochtergesellschaften ausgestellten oder in Auftrag gegebenen Bürgschaften oder Garantien erfolgen im Auftrag und unter Rückhaftung des jeweiligen aus dem zu Grunde liegenden Vertragsverhältnis entsprechend verpflichteten Unternehmens (Hauptschuldner). Besteht die Rückhaftung gegen einen Hauptschuldner, an dem ganz oder teilweise ein konzernfremder Dritter beteiligt ist, so wird mit diesem grundsätzlich die Stellung zusätzlicher Sicherheiten in entsprechender Höhe vereinbart.

Sonstige finanzielle Verpflichtungen und andere Risiken

Im Vergleich zum 30. September 2009 verringerte sich in den Business Areas Steel Americas und Stainless Global das Bestellobligo für Investitionsvorhaben in Brasilien und Nordamerika um 1,0 Mrd € auf 1,7 Mrd €.

Schwebende Rechtsstreitigkeiten und Schadenersatzansprüche

ThyssenKrupp ist im Zusammenhang mit dem Erwerb und der Veräußerung von Unternehmen in gerichtliche, schiedsgerichtliche und außergerichtliche Auseinandersetzungen verwickelt, die zur Rückerstattung von Teilen des Kaufpreises oder zur Gewährung von Schadenersatz führen können. Aus verschiedenen Verträgen wie Bau-, Anlagenbau-, Liefer- und Leistungsverträgen werden von Vertragspartnern, Kunden, Konsortialpartnern und Subunternehmern Ansprüche erhoben. Bei einigen Rechtsstreitigkeiten haben sich die Ansprüche im Verlauf des Geschäftsjahres als unbegründet erwiesen, sind durch Vergleich beendet worden oder verjährt. Eine Reihe von gerichtlichen und behördlichen Verfahren ist noch anhängig.

Darüber hinaus sind bei den sonstigen Verpflichtungen einschließlich schwebender Rechtsstreitigkeiten keine wesentlichen Veränderungen seit dem vorangegangenen Geschäftsjahresende eingetreten.

08 / Derivative Finanzinstrumente

Die Nominalwerte und beizulegenden Zeitwerte der derivativen Finanzinstrumente des Konzerns stellen sich wie folgt dar:

Mio €	Nominalwert 30.09.2009	Beizulegender Zeitwert 30.09.2009	Nominalwert 31.03.2010	Beizulegender Zeitwert 31.03.2010
Derivative Finanzinstrumente				
Aktiva				
Währungsderivate inklusive eingebettete Derivate	4.693	214	4.378	207
Zinsderivate*	786	37	27	4
Warenderivate	839	108	502	154
Insgesamt	6.318	359	4.907	365
Passiva				
Währungsderivate inklusive eingebettete Derivate	4.112	155	2.165	101
Zinsderivate*	1	0	1.626	20
Warenderivate	374	41	744	161
Insgesamt	4.487	196	4.535	282

* inklusive Zins-/Währungsderivate

09 / Beziehungen zu nahe stehenden Unternehmen und Personen (Related Parties)

Die ESG Legierungen GmbH ist auf Grund der Tatsache, dass ein naher Familienangehöriger eines Vorstandsmitglieds als Geschäftsführer tätig ist, als nahe stehendes Unternehmen des Konzerns einzustufen. Im 1. Halbjahr 2009/2010 hat der Konzern mit der ESG Legierungen GmbH einen Umsatz in Höhe von 0,2 Mio € aus dem Verkauf von Feinzink realisiert. Im gleichen Zeitraum wurden vom Konzern Zinklegierungen in Höhe von 4 Tsd € bezogen. Die Transaktionen erfolgten zu marktüblichen Konditionen. Zum 31. März 2010 hatte der Konzern aus der Geschäftsbeziehung eine Forderung von 44 Tsd €.

Die Heitkamp & Thumann Group mit Sitz in Düsseldorf sowie die Heitkamp Baugruppe mit Sitz in Herne sind auf Grund der Tatsache, dass ein Mitglied des Aufsichtsrats maßgeblichen Einfluss auf die Gruppen hat, als nahe stehende Unternehmen des Konzerns einzustufen. Im 1. Halbjahr 2009/2010 hat der Konzern mit der Heitkamp & Thumann Group einen Umsatz in Höhe von 8,4 Mio € aus dem Verkauf von Stahl- und Edelstahlwerkstoffen sowie aus der Erbringung von Industriedienstleistungen und mit der Heitkamp Baugruppe einen Umsatz von 0,2 Mio € aus der Erbringung von Leistungen realisiert. Im gleichen Zeitraum wurden vom Konzern von der Heitkamp & Thumann Group Leistungen in Höhe von 7 Tsd € und von der Heitkamp Baugruppe Leistungen in Höhe von 0,1 Mio € bezogen. Die Transaktionen erfolgten zu marktüblichen Konditionen. Zum 31. März 2010 hatte der Konzern aus der Geschäftsbeziehung mit der Heitkamp & Thumann Group Forderungen von 1,7 Mio € und keine Verbindlichkeiten sowie aus der Geschäftsbeziehung mit der Heitkamp Baugruppe Forderungen von 11 Tsd € und Verbindlichkeiten von 29 Tsd €.

Im 1. Halbjahr 2009/2010 realisierte eine Konzerngesellschaft aus der in 2006/2007 erfolgten Beauftragung zur Modernisierung von Aufzügen im Wert von 2 Mio € durch eine zur Alfred Krupp von Bohlen und Halbach-Stiftung gehörende Einrichtung einen Umsatz in Höhe von 41 Tsd €.

10 / Segmentberichterstattung

ThyssenKrupp ist seit der Einführung der neuen Konzernorganisation zum 01. Oktober 2009 in die nachfolgend beschriebenen acht operativen Business Areas gegliedert, die die Konzernaktivitäten rund um Werkstoffe und Technologien bündeln. Die Business Areas entsprechen der internen Organisations- und Berichtsstruktur. Die Werte der Vorjahresperiode sind entsprechend angepasst.

Steel Europe: In der Business Area sind die Aktivitäten für hochwertige Qualitätsflachstahlprodukte zusammengefasst, die von intelligenten Werkstofflösungen bis zum fertigen Bauteil reichen.

Steel Americas: Diese Business Area umfasst die Produktion, Weiterverarbeitung und Vermarktung von hochwertigen Qualitätsstählen in Nord- und Südamerika. Sie beinhaltet auch die im Bau befindlichen Stahl- und Weiterverarbeitungswerke in Brasilien und den USA.

Stainless Global: Die Business Area ist Anbieter von Edelstahl-Rostfrei-Flachprodukten sowie Hochleistungswerkstoffen wie Nickellegierungen und Titan. Bestandteil dieses Bereichs ist darüber hinaus das neue Edelstahlwerk in den USA.

Materials Services: Die Business Area betreibt die Distribution, Logistik und den Service von Roh- und Werkstoffen sowie technischen Dienstleistungen. Neben Walz- und Edelstahl, Rohren, NE-Metallen und Kunststoffen werden Dienstleistungen angeboten, die von Anarbeitung und Logistik über Lager- und Bestandsmanagement bis hin zum Supply-Chain-Management reichen. Technische und infrastrukturelle Services werden in den Bereichen Gleis- und Bautechnik sowie Anlagen- und Stahlwerksdienstleistungen angeboten.

Elevator Technology: Die Business Area betreibt den Neubau, die Modernisierung sowie den Service von Aufzügen, Fahrtreppen, Fahrsteigen, Treppen- und Plattformliften sowie Fluggastbrücken. Das Leistungsspektrum umfasst die gesamte Produktpalette von Anlagen für den Volumenmarkt bis zu kundenindividuellen Lösungen nach Maß.

Plant Technology: Die Business Area ist Anbieter im Spezial- und Großanlagenbau. Das Produktportfolio reicht von Chemie- und Raffinerieanlagen über Anlagen für die Zementindustrie und innovative Lösungen zum Abbau und zur Gewinnung von Rohstoffen sowie Mineralien bis hin zu Produktionssystemen und Montageanlagen für die Automobilindustrie.

Components Technology: Die Business Area bietet leistungsfähige und innovative Komponenten für die Automobilindustrie, Baumaschinen, Maschinenbau und Windkraftanlagen an.

Marine Systems: Die Business Area ist Anbieter von Über- und Unterwasser-Marineschiffen sowie Yachten im Premium-Segment. Nach der Restrukturierung sowie den vollzogenen Veräußerungen wird sich die Business Area zukünftig auf den Marineschiffbau konzentrieren.

Corporate: Corporate umfasst die Konzernverwaltung einschließlich der Führung der Business Areas. Ferner sind hier die Business-Services-Aktivitäten in den Bereichen Finanzen, Kommunikation, IT und Personal erfasst. Hinzu kommen die nicht betriebsnotwendigen Immobilien, die zentral geführt und verwertet werden, sowie die inaktiven Gesellschaften, die den einzelnen Business Areas nicht zugeordnet werden können.

Segmentinformationen für das 1. Halbjahr 2008/2009 und das 1. Halbjahr 2009/2010 sowie für das 2. Quartal 2008/2009 und das 2. Quartal 2009/2010:

Mio €	Steel Europe	Steel Americas	Stainless Global	Materials Services	Elevator Technology	Plant Technology	Components Technology	Marine Systems	Corporate	Konsolidierung	Konzern
1. Halbjahr 2008/2009											
Außenumsätze	4.360	0	1.962	6.837	2.634	2.233	2.394	916	45	0	21.381
konzerninterne Umsätze	814	0	199	267	2	32	5	1	15	-1.335	0
Umsatzerlöse gesamt	5.174	0	2.161	7.104	2.636	2.265	2.399	917	60	-1.335	21.381
Ergebnis vor Steuern	454	-98	-610	-76	308	173	6	-84	-296	8	-215
1. Halbjahr 2009/2010											
Außenumsätze	4.182	23	2.392	5.380	2.442	1.876	2.574	541	48	0	19.458
konzerninterne Umsätze	766	0	279	261	5	18	7	0	14	-1.350	0
Umsatzerlöse gesamt	4.948	23	2.671	5.641	2.447	1.894	2.581	541	62	-1.350	19.458
Ergebnis vor Steuern	267	-36	-176	172	308	168	106	-17	-275	-13	504
2. Quartal 2008/2009											
Außenumsätze	1.989	0	917	3.004	1.292	1.171	1.097	370	19	0	9.859
konzerninterne Umsätze	337	0	71	105	1	16	3	1	7	-541	0
Umsatzerlöse gesamt	2.326	0	988	3.109	1.293	1.187	1.100	371	26	-541	9.859
Ergebnis vor Steuern	109	-22	-367	-106	149	74	-47	-117	-141	13	-455
2. Quartal 2009/2010											
Außenumsätze	2.228	23	1.305	2.746	1.218	932	1.340	287	28	0	10.107
konzerninterne Umsätze	439	0	156	135	3	8	4	0	3	-748	0
Umsatzerlöse gesamt	2.667	23	1.461	2.881	1.221	940	1.344	287	31	-748	10.107
Ergebnis vor Steuern	163	-32	-117	60	153	73	63	-7	-154	-11	191

11 / Ergebnis je Aktie

Das Ergebnis je Aktie („basic earnings per share“) berechnet sich wie folgt:

	1. Halbjahr 2008/2009		1. Halbjahr 2009/2010		2. Quartal 2008/2009		2. Quartal 2009/2010	
	Gesamtbetrag in Mio €	Ergebnis je Aktie in €	Gesamtbetrag in Mio €	Ergebnis je Aktie in €	Gesamtbetrag in Mio €	Ergebnis je Aktie in €	Gesamtbetrag in Mio €	Ergebnis je Aktie in €
Zähler:								
Periodenüberschuss/(-fehlbetrag) (Anteil der Aktionäre der ThyssenKrupp AG)	-161	-0,35	370	0,80	-329	-0,71	206	0,45
Nenner:								
Gewichteter Durchschnitt der Aktien (in Stück)	463.473.492		463.711.611		463.473.492		463.836.654	

Ermittlung der für die Kalkulation des Ergebnisses je Aktie relevanten Aktienanzahl

Das Ergebnis je Aktie ergibt sich aus der Division des den Aktionären der ThyssenKrupp AG zurechenbaren Periodenüberschusses/-fehlbetrages durch die Anzahl der durchschnittlich im Umlauf befindlichen Aktien. Veräußerte oder zurückgekauft Aktien während einer Periode werden zeitanteilig für den Zeitraum, in dem sie sich im Umlauf befinden, berücksichtigt.

Der gewichtete Durchschnitt der Aktien erhöhte sich in 2009/2010 durch die Veräußerung eigener Anteile im Dezember 2009 und im März 2010 im Rahmen des rabattierten Aktienkaufs.

In den dargestellten Berichtsperioden gab es keine Verwässerungseffekte.

12 / Zusätzliche Informationen zur Konzern-Kapitalflussrechnung

Nicht zahlungswirksame Investitionstätigkeiten

Im 1. Halbjahr 2009/2010 ergab sich aus dem Erwerb und der Erstkonsolidierung von Gesellschaften ein Zugang von langfristigen Vermögenswerten in Höhe von 3 (1. Halbjahr 2008/2009: 25) Mio €. Im 2. Quartal 2009/2010 beliefen sich diese Zugänge auf 3 (2. Quartal 2008/2009: 18) Mio €.

Der zahlungsunwirksame Zugang von Vermögenswerten aus Finance Lease betrug im 1. Halbjahr 2009/2010 6 (1. Halbjahr 2008/2009: 7) Mio € bzw. im 2. Quartal 2009/2010 2 (2. Quartal 2008/2009: 1) Mio €.

Nicht zahlungswirksame Finanzierungstätigkeiten

Im 1. Halbjahr 2009/2010 erfolgte durch den Erwerb und die Erstkonsolidierung von Gesellschaften ein Zugang von Brutto-Finanzschulden von 4 (1. Halbjahr 2008/2009: 1) Mio €; im 2. Quartal 2009/2010 belief sich der Zugang auf 4 (2. Quartal 2008/2009: 1) Mio €.

13 / Besondere Ereignisse nach dem Stichtag

Es lagen keine berichtspflichtigen Ereignisse vor.

Düsseldorf, den 07. Mai 2010

ThyssenKrupp AG
Der Vorstand

Schulz

Berlien

Eichler

Hippe

Labonte

Bescheinigung zum Halbjahresfinanzbericht nach prüferischer Durchsicht

An die ThyssenKrupp AG, Duisburg und Essen

Wir haben den verkürzten Konzernzwischenabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung, Gesamtergebnisrechnung, Eigenkapitalveränderungsrechnung, Kapitalflussrechnung sowie ausgewählten Anhangangaben – und den Konzernzwischenlagebericht der ThyssenKrupp AG, Duisburg und Essen, für den Zeitraum vom 1. Oktober 2009 bis 31. März 2010, die Bestandteile des Halbjahresfinanzberichts nach § 37w WpHG sind, einer prüferischen Durchsicht unterzogen. Die Aufstellung des verkürzten Konzernzwischenabschlusses nach den IFRS für Zwischenberichterstattung, wie sie in der EU anzuwenden sind, und des Konzernzwischenlageberichts nach den für Konzernzwischenlageberichte anwendbaren Vorschriften des WpHG liegt in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, eine Bescheinigung zu dem verkürzten Konzernzwischenabschluss und dem Konzernzwischenlagebericht auf der Grundlage unserer prüferischen Durchsicht abzugeben.

Wir haben die prüferische Durchsicht des verkürzten Konzernzwischenabschlusses und des Konzernzwischenlageberichts unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze für die prüferische Durchsicht von Abschlüssen sowie ergänzend unter Beachtung des International Standard on Review Engagements 2410 (ISRE 2410) vorgenommen. Danach ist die prüferische Durchsicht so zu planen und durchzuführen, dass wir bei kritischer Würdigung mit einer gewissen Sicherheit ausschließen können, dass der verkürzte Konzernzwischenabschluss in wesentlichen Belangen nicht in Übereinstimmung mit den IFRS für die Zwischenberichterstattung, wie sie in der EU anzuwenden sind, und der Konzernzwischenlagebericht in wesentlichen Belangen nicht in Über-

einstimmung mit den für Konzernzwischenlageberichte anwendbaren Vorschriften des WpHG aufgestellt worden sind. Eine prüferische Durchsicht beschränkt sich in erster Linie auf Befragungen von Mitarbeitern der Gesellschaft und auf analytische Beurteilungen und bietet deshalb nicht die durch eine Abschlussprüfung erreichbare Sicherheit. Da wir auftragsgemäß keine Abschlussprüfung vorgenommen haben, können wir einen Bestätigungsvermerk nicht erteilen.

Auf der Grundlage unserer prüferischen Durchsicht sind uns keine Sachverhalte bekannt geworden, die uns zu der Annahme veranlassen, dass der verkürzte Konzernzwischenabschluss in wesentlichen Belangen nicht in Übereinstimmung mit den IFRS für Zwischenberichterstattung, wie sie in der EU anzuwenden sind, oder dass der Konzernzwischenlagebericht in wesentlichen Belangen nicht in Übereinstimmung mit den für Konzernzwischenlageberichte anwendbaren Vorschriften des WpHG aufgestellt worden ist.

Düsseldorf, den 07. Mai 2010

KPMG AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Michael Gewehr
Wirtschaftsprüfer

Markus Zeimes
Wirtschaftsprüfer

Versicherung der gesetzlichen Vertreter

Wir versichern nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen für die Zwischenberichterstattung der Konzernzwischenabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt und im Konzernzwischenlagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage des Konzerns so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns im verbleibenden Geschäftsjahr beschrieben sind.

Düsseldorf, 07. Mai 2010

ThyssenKrupp AG
Der Vorstand

Schulz

Berlien

Eichler

Hippe

Labonte

Bericht des Prüfungsausschusses des Aufsichtsrats

Der Zwischenbericht für das 1. Halbjahr des Geschäftsjahres 2009/2010 (Oktober 2009 bis März 2010) sowie der Bericht des Konzernabschlussprüfers über die prüferische Durchsicht des Zwischenabschlusses (Review Report) sind dem Prüfungsausschuss des Aufsichtsrats in der Sitzung am 11. Mai 2010 vorgelegt worden und durch den Vorstand und den Konzernabschlussprüfer erläutert worden. Der Prüfungsausschuss stimmte dem Zwischenbericht zu.

Düsseldorf, den 11. Mai 2010

Der Vorsitzende des Prüfungsausschusses
Prof. Dr. Bernhard Pellens

Kontakt / Termine 2010/2011

Für Fragen stehen Ihnen folgende
Ansprechpartner zur Verfügung:

Communications, Strategy & Technology
Telefon (0211) 824-36007
Telefax (0211) 824-36041
E-Mail press@thyssenkrupp.com

Investor Relations
E-Mail ir@thyssenkrupp.com

Institutionelle Investoren und Analysten
Telefon (0211) 824-36464
Telefax (0211) 824-36467

Privatanleger
Infoline 01802 252 252 (0,06 € pro Gespräch)
Telefax (0211) 824-38512

Hausanschrift
ThyssenKrupp AG
August-Thyssen-Str. 1, 40211 Düsseldorf
Postfach 10 10 10, 40001 Düsseldorf
Telefon (0211) 824-0
Telefax (0211) 824-36000
E-Mail info@thyssenkrupp.com

Termine 2010/2011

13. August 2010
Zwischenbericht
9 Monate 2009/2010 (Oktober bis Juni)
Telefonkonferenz mit Analysten und Investoren

30. November 2010
Bilanzpressekonferenz
Analysten- und Investorenkonferenz

21. Januar 2011
Ordentliche Hauptversammlung

11. Februar 2011
Zwischenbericht
1. Quartal 2010/2011 (Oktober bis Dezember)
Telefonkonferenz mit Analysten und Investoren

13. Mai 2011
Zwischenbericht
1. Halbjahr 2010/2011 (Oktober bis März)
Analysten- und Investorenkonferenz

Zukunftsbezogene Aussagen

Dieser Bericht enthält zukunftsbezogene Aussagen, die auf aktuellen Einschätzungen des Managements über künftige Entwicklungen beruhen. Solche Aussagen unterliegen Risiken und Unsicherheiten, die außerhalb der Möglichkeiten von ThyssenKrupp bezüglich einer Kontrolle oder präzisen Einschätzung liegen, wie beispielsweise das zukünftige Marktumfeld und die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen, das Verhalten der übrigen Marktteilnehmer, die erfolgreiche Integration von Neuerwerben und Realisierung der erwarteten Synergieeffekte sowie Maßnahmen staatlicher Stellen. Sollte einer dieser oder andere Unsicherheitsfaktoren und Unwägbarkeiten eintreten oder sollten sich die Annahmen, auf denen diese Aussagen basieren, als unrichtig erweisen, könnten die tatsächlichen Ergebnisse wesentlich von den in diesen Aussagen explizit genannten oder implizit enthaltenen Ergebnissen abweichen. Es ist von ThyssenKrupp weder beabsichtigt, noch übernimmt ThyssenKrupp eine gesonderte Verpflichtung, zukunftsbezogene Aussagen zu aktualisieren, um sie an Ereignisse oder Entwicklungen nach dem Datum dieses Berichts anzupassen.

Abweichungen aus technischen Gründen

Der Zwischenbericht ist von der Gesellschaft auf Grund gesetzlicher Offenlegungspflichten zum elektronischen Bundesanzeiger elektronisch einzureichen. Aus technischen Gründen (z.B. Umwandlung von elektronischen Formaten) kann es zu Abweichungen in den im elektronischen Bundesanzeiger bekannt gemachten Unterlagen kommen.

Der Zwischenbericht liegt ebenfalls in englischer Übersetzung vor; bei Abweichungen geht die deutsche Fassung der englischen Übersetzung vor.

In beiden Sprachen steht der Zwischenbericht im Internet unter <http://www.thyssenkrupp.com> zum Download bereit. Darüber hinaus wird dort eine interaktive Online-Version in beiden Sprachen angeboten.

